

GENUG GERATEN?

AMANNGIRRBACH

zolid
DNA GENERATION

Zirkonoxid mit 100 % Farbsicherheit nach dem VITA Farbschlüssel.

AMANNGIRRBACH.COM

ANZEIGE

Gala für Klaus Kanter

Klaus Kanter lud am 10. Februar 2018 zur großen Galaveranstaltung ein.

Klaus Kanter hatte am 10. Februar 2018 zur großen Galaveranstaltung nach Frankfurt am Main geladen, um gleich drei Ereignisse zu feiern: den 95. Geburtstag, das 25-jährige Bestehen der Klaus Kanter Stiftung und das 11. Klaus Kanter Forum mit der Verleihung des Titels des Ehren-Zahn-technikermeisters der Klaus Kanter Stiftung. Präsidiumsmitglied Horst-Dieter Deusser übergab nach einer kurzen Begrüßung die Moderation an den Obermeister der ZTI Rheinland-Pfalz, ZTM Manfred Heckens, ebenfalls Mitglied des Präsidiums der Klaus Kanter Stiftung, der mit Humor und Charme durch den ersten Teil der Veranstaltung führte. Nach Grußworten des Oberbürgermeisters der Stadt Frankfurt, in Vertretung von Stadträtin Dr. Renate Sterzel, reihten sich die Vertreter der verschiedenen Innungen, Alfred Setz (Rhein-Main), Raoul Gerhold (Kassel) und Rainer Junge (Thüringen), ein. Für den Verband der Deutschen Zahn-techniker-Innungen (VDZI)

dentona

optiprint

Die Nr. 1 für Ihren 3D-Drucker

ANZEIGE

überbrachte der Vizepräsident Dominik Kruchen die Glückwünsche. Eine ergreifende und von tiefer Freundschaft geprägte Laudatio hielt dann Prof. Dr. Hans-Christoph Lauer, Studiendekan und Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main. Prof. Lauer, Präsidiumsmitglied und Ehren-Zahn-technikermeister der Klaus Kanter Stiftung, betonte, wie wichtig die Zusammenarbeit von Zahnmedizin und Zahn-technik

» Seite 2

ZT Aktuell

Warum wir zu oft „Ja“ und zu wenig „Nein“ sagen.

Stefan Dudas regt zu neuem Denken an.

Wirtschaft
» Seite 6

Presskeramik überzeugt durch Handling

Eine neue Presskeramik im Anwenderbericht von ZTM Mathias Wagner.

Technik
» Seite 8

Digitale Dentale Technologien 2018

Die DDT fand zum zehnten Mal in Hagen statt.

Service
» Seite 18

Obermeister bestätigt

Mitgliederversammlung der ZTI Rheinland-Pfalz wählt neuen Vorstand.



Obermeister Manfred Heckens

Die Zahn-techniker-Innung Rheinland-Pfalz hat bei ihrer Mitgliederversammlung sowohl den amtierenden Obermeister Manfred Heckens als auch den stellvertretenden Obermeister Claus Mezger in ihren Ämtern bestätigt. Beide Zahn-technikermeister stehen damit auch in den kommenden fünf Jahren der Landesinnung vor. Neu in den Vorstand

wurden die beiden Zahn-technikermeister Markus Rumpf und Gerd Zumbach gewählt. Sie übernehmen die Vorstandsämter von Ulrich Garst und Roland Rumpf, die nicht mehr zur Wahl angetreten waren. Markus Rumpf wird zukünftig das Amt des Lehrlingswarts bekleiden. Breiten Raum nahm die Diskussion über die Attraktivität des Zahn-techniker-Handwerks und die zukünftige Nachwuchsgewinnung bei der Mitgliederversammlung ein. Es herrschte die Meinung vor, dass die Empfehlung für die von den Betrieben gezahlte Ausbildungsvergütung an andere Berufe angepasst werden sollte. Die Landesinnung Rheinland-Pfalz empfiehlt den Ausbildungsbetrieben ab dem 1. August 2018 die Lehrlingsvergütung auf 520 Euro im ersten, 620 Euro im zweiten, 660 Euro im dritten und 730 Euro im vierten Lehrjahr anzuheben.

Quelle: Zahn-techniker-Innung Rheinland-Pfalz

Freisprechung im Norden

Gesellen in Hamburg und Schleswig-Holstein starten ins Berufsleben.

Die Zahn-techniker-Innung Nord (ZI Nord) feierte die Freisprechung von 57 Auszubildenden des Jahrgangs 2014 aus Hamburg und Schleswig-Holstein mit ca. 350 Gästen in der Stadthalle in Neumünster. Die Auszubildenden wurden vom Obermeister Thomas Breitenbach zur bestandenen Prüfung beglückwünscht und offiziell entsprechend der handwerklichen

Tradition freigesprochen. Bei der Gesamtnote erreichten elf Prüflinge ein „gut“, 31 schnitten „befriedigend“ und 15 „ausreichend“ ab. Neun Auszubildende haben die Gesellenprüfung leider nicht bestanden. Herr Breitenbach betonte, dass die Prüflinge mit einem Handwerksberuf eine gute Entscheidung getroffen hätten. Das Handwerk ist mit ca. fünf Mil-

lionen Beschäftigten der größte Arbeitgeber in Deutschland, und es werden vor allem echte Werte und nicht nur virtuelle geschaffen. Trotzdem müssten sich auch die Zahn-techniker immer mehr und immer wieder mit der fortschreitenden Digitalisierung des Berufes auseinandersetzen.

» Seite 4

ANZEIGE

Frühlingsaktion bei Si-tec

TK-Soft Ceram

Metallfrei & Biokompatibel

5+1 AKTION

Das Halteelement für alle Allergiker, Gesundheitsbewusste & Ästhetiker!

- Biokompatibler Zahnersatz dank komplett metallfreier Ausführung!
- Permanente Friktionsgarantie und dauerhaft gleichbleibende Haltekräfte!
- CAD/CAM: STL-Dateien für exocad, Dental Wings und 3shape unter www.si-tec.de

Stufenlose Friktion: Aktivierschraube aus Keramik

Besonders langlebig: Kontermutter aus Keramik

Si-tec

02330 80694-0 02330 80694-20
www.si-tec.de info@si-tec.de

ANZEIGE

MyDental
GmbH

Rotehausstr. 36 | 58642 Iserlohn
Tel. +49 (0) 23 74 - 9 23 93 50
eMail: info@mydental.de

www.mydental.de

Zahntechniker kaufen hier!

Starke Konkurrenz

Der Dentalfachhandel bekommt mit Amazon einen ernst zu nehmenden Konkurrenten.

Der internationale Online-Händler will nun den Healthcare-Markt – und damit auch die Dentalbranche – erobern. Lange wurde darüber gemunkelt, doch nun besteht kein Zweifel mehr: Amazon hat sein Geschäftsmodell ausgeweitet und einen Fuß in den Healthcare-Markt gesetzt. Ein Schritt, der für Händler der Branche nicht ohne

Folgen bleiben wird. Dass sich damit auch einiges in der Dentalbranche ändern wird, sollte spätestens seit dem Chicago Midwinter Meeting klar sein. Amazon war auf dem Event, das als das Bedeutendste der Dentalbranche in den USA gilt, mit einem eigenen Stand vertreten. Bereits Ende 2016 hatte Amazon mit dem Launch von Amazon Business seinen Eintritt ins B2B-Geschäft eingeleitet und baut diesen Markt immer weiter aus. Das Unternehmen zählt bereits heute mehr als eine Million Business-Partner verschiedenster Industrien, wie *Chicago Tribune* berichtet. Im Bereich des Gesundheitswesens verkauft der

Online-Händler bereits Verbrauchsmaterialien für Krankenhäuser. Ernst zu nehmen ist Amazon nicht nur durch seine jahrelangen Erfahrungen im B2C-Markt mit einer professionellen Infrastruktur und enormen Kundenorientierung. Das Unternehmen belegt schon heute bei der Sichtbarkeit von Medizintechnik die Spitzenposition, wie die von research tools durchgeführte Studie „eVisibility Medizintechnik 2017“ beweist. Dennoch: Dentalunternehmen könnten sich durch ihr Insiderwissen in der Branche und ihre langjährigen Beziehungen mit Zahnärzten den entscheidenden Vorteil verschaffen. **ZT**

Quelle: ZWP online

ZT Fortsetzung von Seite 1 – Gala für Klaus Kanter

sei und wie sehr man gerade in der heutigen Zeit des technischen Umbruchs voneinander profitiere. Dann ging er auf die Verdienste Klaus Kanter in seiner langen Schaffensperiode ein und konstatierte: Klaus Kanter, der ihm ein persönlicher Freund geworden sei, ist einer der ganz Großen der deutschen Zahntechnik. Dann gehörte Klaus Kanter die Bühne, um die Gala zu seinem 95. Geburtstag und des 25-jährigen Bestehens der Klaus Kanter Stiftung zu beenden. Hier zeigte sich der ewig junge Jubilar ganz in seinem Element. Mit unvergleichlichem Charme

und Humor fesselte er die Zuhörer und nahm sie mit auf seine Zeitreise. Von der Gründung des VDZI, über die Einbindung der zahntechnischen Leistungen in die GKV bis hin zur Gründung seiner Stiftung – Klaus Kanter war einer der ganz großen Macher des deutschen Zahntechniker-Handwerks. Bevor die Referenten des Abends – u. a. ZTM José de San José Gonzales, ZTM Andreas Kunz und Oliver Brix – die Bühne betraten, stand noch ein besonderes Ereignis an: Die Ernennung zum Ehren-Zahntechnikermeister der Klaus Kanter Stiftung an Dr. Karsten Wagner. **ZT**

Quelle: Klaus Kanter Stiftung



Klaus Kanter während der Gala zum 25-jährigen Bestehen der Klaus Kanter Stiftung.

Metalle im Mund: Krebsfördernd?

Forscher sind Risikofaktoren von Mundhöhlenkarzinomen nachgegangen.

Im Fokus der Studie standen Metalle bei Zahnersatz und -korrektur. Die krebserregende Wirkung von Nikotin und Alkohol wurde vielfach untersucht. Dass sie als wichtigste Auslöser für Krebs der Mundhöhle gelten, ist unumstritten. Allerdings gibt es eine nicht unwesentliche Anzahl von Fällen, in denen weder Rauchen noch Alkoholkonsum eine Rolle spielte. Untersuchungen dazu gibt es aber bisher kaum – ein Ansatz, den Wissenschaftler der Universität Chicago nun näher beleuchtet haben. Ihre These: Metalle im Mund, durch Zahnersatz oder kieferorthopädische Behandlungen, haben ebenfalls krebserregende Effekte. Gegenstand der Studie waren 54 Krebspatienten, die entsprechende Voraussetzungen mitbrachten. So hatten 80 Prozent nie geraucht und die verbleibenden 20 Prozent nur gelegentlich. Zudem trank keiner der Teilnehmer mehr als zwei

alkoholische Getränke pro Woche, knapp 80 Prozent konsumierten höchstens eins. Alle Patienten hatten im Laufe ihres Lebens in irgendeiner Form Erfahrungen mit metallhaltigen Materialien im Mund gemacht. Am häufigsten waren Füllungen mit Amalgam, gefolgt von Brücken oder Kronen mit Metallanteilen (bei mehr als der Hälfte). Aber auch Zahnspannen und Prothesen wurden genannt. Insgesamt zeigte sich,

dass 40 Patienten Zahnersatz mit metallischen Anteilen erhielten, bevor bei ihnen Krebs diagnostiziert wurde. Die im *Head & Neck* veröffentlichte Studie lieferte zwar erste Indizien, ein eindeutiger kausaler Zusammenhang zwischen Mundhöhlenkarzinomen und metallhaltigen Dentalmaterialien konnte jedoch nicht hergestellt werden. **ZT**

Quelle: ZWP online



Geriatrische Studie

Gebrechlichkeit geht mit dentalen Problemen einher.

Dass Erkrankungen im Mundraum wie Parodontitis oder Zahnverlust auch Auswirkungen auf Demenz oder Diabetes haben können, ist schon länger bekannt. Dass mangelnde Mundhygiene aber auch zur alterstypischen Gebrechlichkeit beiträgt, haben kürzlich Wissenschaftler der Newcastle University herausgefunden. Ihre Ergebnisse veröffentlichten sie im *Journal of the American Geriatrics Society*. Die Probanden wurden im Rahmen der Studie zu ihrer Mund- sowie zur Allgemeingesundheit befragt. Die Auswertung ergab, dass 20 Prozent der Männer keine Zähne mehr hatten, 64 Prozent gaben Zahnfleischerkrankungen an, 29 Prozent litten unter Mundtrockenheit, 34 Prozent gaben an, dass ihre Mundgesundheit nur unzureichend wäre und 11 Prozent hatten Probleme beim Essen. Im Zusammenhang mit den Zahnproble-

men stellten die Wissenschaftler bei den betroffenen Probanden zudem ein vermehrtes Auftreten sogenannter Alterserscheinungen, wie unsicherer Gang, fehlende Kraft in den Händen, Muskelschwäche, rasche Erschöpfung und mangelnde physische Bewegung, fest. Besonders häufig waren die Symptome der Gebrechlichkeit bei den Männern, die keine Zähne mehr hatten, Mundtrockenheit angaben oder ihre eigene Mundgesundheit als bedenklich einstufen. Während der Studie konnten die Wissenschaftler noch keine Kausalzusammenhänge zwischen der Mundgesundheit und Gebrechlichkeit feststellen. Dies wollen sie nun in einem weiteren Schritt klären. Fest steht jedoch, dass mangelnde Zahnpflege im Laufe des Lebens zur Beeinträchtigung der Gesundheit im Alter entschieden beiträgt. **ZT**

Quelle: ZWP online



new
way
dental
technology

Beständigkeit
Innovation
Kundennähe



Machen Sie Ihren 3D-Drucker zur Umsatzmaschine!



**2 Monate
unverbindlich
testen***



optilign ist das innovative Konzept zur fachgerechten Regulierung und Harmonisierung von Frontzähnen durch das Dentallabor.

Mit der Anwendung des optilign Konzeptes hat das Dentallabor vom ersten Tag an ein neues, lukratives Geschäftsfeld erschlossen.

Zusätzlich bietet das Labor auch seinen Behandlern das Potential zu einer erheblichen Umsatz- und Gewinnsteigerung und sorgt für eine zusätzliche Kundenbindung und Absicherung seines Geschäftes.

Besuchen Sie unsere Homepage und nutzen Sie das komplette dentona Serviceangebot.

**Maximale Flexibilität durch
das 24 Monats-Leasing**

* 2 Monate unverbindlich testen für einmalige 990,- € zzgl. 19% MwSt.



ZT Fortsetzung von Seite 1 – Freisprechung im Norden

Die beiden Leiter der zuständigen Berufsschulen in Hamburg (Berufliche Schule Gesundheit Luftfahrt Technik, Hamburg) und Schleswig-Holstein (Landesberufsschule für Zahntechnik, Neumünster), OStR Jörg Beller und StD Wolf-Ekkehard Schmidt verabschiedeten „ihre“ ehemaligen Schüler/-innen mit launigen und ermunternden Worten und wünschten ihnen viel Erfolg auf ihrem beruflichen und privaten Lebensweg. Die Gesellenbriefe und die Zeugnisse wurden von Herrn Breitenbach, Herrn Beller und Frau Steinhagen überreicht. Für besondere Leistungen wurden ausgezeichnet:

Martin Ole Ziems (Zahnprojekt – Stefan Ratzmann, Hamburg) für das beste Gesamtergebnis und die beste Fertigungsprüfung. Er erhielt einen Tastzirkel von der Zahntechniker-Innung und ein Werkzeugset der Fa. Michael Flussfisch GmbH, Hamburg. Lennart Rumpf (Kühnemund Dental GmbH, Hamburg) für das zweitbeste Gesamtergebnis. Er erhielt einen Tastzirkel von der Zahntechniker-Innung. Jacqueline Kaustrup (Zahntechnik Riedel, Kiel) für die beste Kenntnisprüfung. Sie erhielt einen Tastzirkel von der Zahntechniker-Innung und einen Event-Gutschein der Fa. Anton Gerl GmbH, Kiel. Im Anschluss lud die Zahntechniker-Innung Nord alle Gäste zu einem kalten Büfett und einem

Glas Sekt oder alkoholfreien Getränken ein. Musikalisch wurde die Veranstaltung vom

ANZEIGE

Unsere seit Jahren
dauerhaft günstigen
Reparatur-Festpreise.
Qualität made in Germany.

Mehr unter
www.logo-dent.de

 **LOGO-DENT** Tel. 07663 3094

Gabi Liedtke Akustik-Duo aus Bad Oldesloe begleitet.

Quelle: Zahntechniker-Innung Nord

ANZEIGE



Karsten Wagner für Verdienste geehrt

Im Rahmen des 11. Klaus Kanter Forums wurde Dr. Karsten Wagner zum „Ehren-Zahntechnikermeister der Klaus Kanter Stiftung“ ernannt.



Nach Professor Hans-Christoph Lauer ist er erst der zweite, dem dieser besondere Titel verliehen wurde.

Rund 180 geladene Gäste aus Zahntechnik, Zahnmedizin, Forschung und Industrie feierten am 10. Februar im Mozartsaal der Alten Oper Frankfurt gleichzeitig das 25-jährige Jubiläum der Klaus Kanter Stiftung sowie den 95. Geburtstag des Stiftungspräsidenten Klaus Kanter. In seiner Laudatio begründete Klaus Kanter die Ehrung damit, dass sich Dr. Karsten Wagner um das Zahntechniker-Handwerk, die Ausbildung zum Zahntechnikermeister und die Arbeit der Klaus Kanter Stiftung in herausragender Weise verdient gemacht hat. Der Blick in das Leben von Karsten Wagner zeige eine geradezu ideale Kombination von Wissenschaftszweigen: Er studierte Philosophie, Rechtswissenschaften und Sozialwissenschaften – drei Disziplinen, die für unser heutiges Zusammenleben wichtig seien. 1995 begann seine berufliche Laufbahn bei der pharmazeutischen Firma Abott GmbH im Marketing und Vertrieb. 2004 wechselte er zu AstraTech Dental, wo er nach den Fusionen mit Dentsply und Sirona heute Geschäftsführer der Dentsply Sirona Implants Deutschland ist. Früh habe Dr. Wagner erkannt, wie wichtig die Zahntechnik für die zahnmedizinische Versorgung der Menschen ist und welche zentrale Rolle der Zahntechnikermeisterausbildung in diesem System zukommt. Er hat das Expertenetzwerk PEERS (Platform for Exchange, Experience, Research and Science) zur berufsübergreifenden Plattform für Fortbildung gemacht. Ihm sei es zu verdanken, dass es den Implantat-Prothetik-Preis der Klaus Kanter Stiftung gibt, der jedes Jahr in Zusammenarbeit mit PEERS ausgeschrieben wird. In seiner Position habe sich Dr. Wagner immer wieder für die Unterstützung der Klaus Kanter Stiftung eingesetzt, auf die entscheidende Rolle der Zahntechnikermeisterausbildung und deren Repräsentanz hingewiesen und die Qualität meisterlichen Könnens durch systematische Aus- und Weiterbildung gefördert, sagte der 95-jährige Stiftungspräsident bei seiner Laudatio. „Wer sich mit so viel Nachdruck, Energie und Verstand für unseren Beruf und unsere Stiftung einsetzt, verdient unsere volle Anerkennung“, so das Fazit von Klaus Kanter, der anschließend Dr. Wagner mit der Überreichung einer Urkunde

den Titel „Ehren-Zahntechnikermeister der Klaus Kanter Stiftung“ verlieh. „Die deutsche Zahntechnik hat international einen sehr hohen Stellenwert“, sagte Karsten Wagner, sichtlich gerührt, in seiner Replik, „das bestätigen mir viele Gespräche mit internationalen Kollegen.“ Die hohe Qualität in Deutschland sei vor allem durch die duale Ausbildung im Handwerk und den hohen Stellenwert des Zahntechnikermeisters entstanden. Mit den PEERS-Experten habe man im Jahre 2008 überlegt, wie man die Zahntechnik besser unterstützen könnte, erzählte Dr. Wagner von den Anfängen der Kooperation. Durch einen Hinweis von Professor Lauer sei man damals auf die Klaus Kanter Stiftung aufmerksam geworden. Aus dem anfänglichen gesunden Misstrauen einer Zusammenarbeit mit der Industrie sei aber durch intensive Gespräche und die gemeinsame Entwicklung des Implantat-Prothetik-Preises schnell großes Vertrauen gewachsen. In der Zahntechnik gebe es heute verschiedene Interessen – die Arbeit in den Handwerksbetrieb hineinzuholen oder auszulagern, resümierte Karsten Wagner. Dentsply Sirona könne heute alle Modelle komplett bedienen. Und er lud dazu ein, den Zahntechniker-Kongress am 20. und 21. April 2018 in Frankfurt am Main zu besuchen (www.derzahntechniker-kongress.de), um mit den Kollegen in Austausch und Diskussion gehen zu können. 

Quelle: Dentsply Sirona Implants



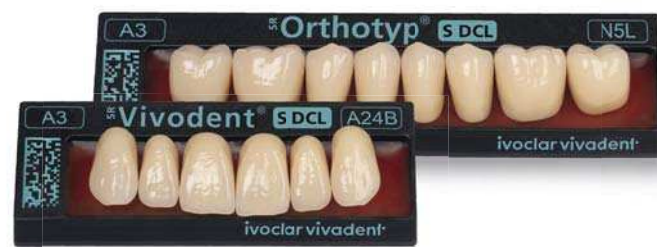
Dr. Karsten Wagner freut sich über die Auszeichnung zum „Ehren-Zahntechnikermeister der Klaus Kanter Stiftung“.

NEU

SR Vivodent® S DCL

Der ästhetisch außergewöhnliche Zahn für hohe Ansprüche

*Einfach
brillant!*



Die neue Zahngeneration

- **Form:** ästhetisch außergewöhnlich
- **Farbe:** ausdruckstark, in A-D-, Bleach- und PE-Farben
- **Material:** hochvernetzt, universell einsetzbar

Mehr erfahren Sie unter:

www.ivoclarvivadent.de/sr-vivodent-s-dcl

www.ivoclarvivadent.de

Ivoclar Vivadent GmbH

Dr. Adolf-Schneider-Str. 2 | D-73479 Ellwangen, Jagst | Tel. +49 7961 889 0 | Fax +49 7961 6326

ivoclar
vivadent®
passion vision innovation

Warum wir zu oft „Ja“ und zu wenig „Nein“ sagen

Business-Experte Stefan Dudas legt humorvoll das Fundament für neue Denkansätze.

Die meisten kennen die Situation. Wir werden um etwas gebeten und sagen ohne zu zögern: „Ja, klar. Mache ich gerne.“ Dabei denken wir uns: „Mist, schon wieder etwas Neues auf der Aufgabenliste. Die wird immer größer, und ich weiß jetzt schon gar nicht mehr, wie ich das alles hinbekommen soll.“

Coaching-Termin: Dem Coach gegenüber sitzt eine 48-jährige Frau. „Ich habe mein ganzes Leben immer nur gegeben. Bin immer für alle da gewesen. Habe immer das gemacht, was man von mir erwartet hat. Und dabei habe ich mich fast aufgegeben. Ich hatte keine Energie mehr und war leer. Das will ich jetzt ändern. Ich will das nachholen. Jetzt will ich endlich mein Leben noch leben!“ Der Coach hat diese Aussage schon sehr oft gehört. Denn dieses Thema beschäftigt sehr viele Menschen. Wir werden so erzogen, dass wir anderen helfen und (jederzeit) für andere da sein sollen. Uns ist es oft wichtiger, was der Nachbar, was Freunde und Kollegen über uns denken, als was wir selber über uns denken. Denn unser internes Denkprogramm „ich möchte von allen gemocht, wenn möglich sogar geliebt werden“, ist extrem stark.

Mentales Grundprogramm: So wie ich bin, ist nicht gut genug!

Daher tun wir oft Dinge, die von uns „erwartet“ werden. Darum sagen wir zu oft „Ja“ und zu wenig „Nein“. Weil wir glauben, man erwarte das von uns, machen wir Weiterbildungen, die uns vielleicht gar nicht richtig begeistern. Immer mit dem bewussten oder unbewussten Ziel, andere Menschen glücklich zu machen und als Ergebnis von ihnen Anerkennung zu bekommen. Sei es im Job, in



der Beziehung oder sogar im Verein. Und um Anerkennung (Lob, Liebe und Zugehörigkeit) zu erhalten, verbiegen wir uns oft sehr stark. Das mentale Grundprogramm vieler Menschen heißt nämlich: „So, wie ich bin, ist nicht gut genug.“ Schauen wir uns nur einmal Menschen in Rhetorikkursen an. Die zweitgrößte Angst vieler Menschen (nach der Angst vor dem Tod) ist es, vor anderen Menschen eine Rede zu halten. Warum das so ist? Weil sie Angst haben, Fehler zu machen, den Faden zu verlieren oder etwas nicht zu wissen.

Irriger Glaube: Wenn ich erst einmal ..., dann ...

Also wird in Rhetorik-Kursen gelernt, wie man dastehen, wie man die Sätze betonen und wo man seine Hände haben darf. Nach zwei Tagen wirkt man wie ein dressiertes Äffchen, das die Hände fast automatisch zur berühmten Merkelraute formt und mit überzogenem Lächeln und unnatürlichen Armbewegungen die Zu-

schauer begrüßt. Ich frage solche Menschen oft, ob sie morgens im Unternehmen am Kaffeematen ihre Kollegen auch in so einer Haltung begrüßen. Nein, natürlich nicht. Aber warum kommen wir dann auf die irre Idee, dass wir, wenn wir vor anderen Menschen stehen, „besser“ sein müssen als sonst? Weil das innere „Kinder-Denkprogramm“ immer noch wirkt. „So, wie ich bin, ist nicht gut genug.“ Erst wenn ich mein Zimmer aufräume, hat mich meine Mama lieb. Erst wenn ich gute Noten nach Hause bringe, hat mich mein Papa lieb. Erst wenn ich über 5.000 Euro verdiene, bin ich „jemand“. Erst wenn ich 50 Mitarbeiter habe, nimmt man mich ernst.

Denkweise hinterfragen

Bei vielen Menschen kommt irgendwann der Punkt im

Leben, an dem man genau diese Denkweise hinterfragt. Diese Menschen entdecken dann den wahren Sinn des Wortes „Selbstbewusstsein“. Nämlich sich selber bewusst sein. Zu wissen, was man im Leben wirklich will und was man nicht (mehr) will. Das ist die zentrale Frage. Denn wenn ich nicht weiß, was ich will, bin ich für alle Wünsche und Ziele von anderen Menschen offen. Dann werde ich zur viel zu oft Jasagenden „Servicekraft“ für andere. Zu wissen, was man selber will im Leben, hat aber noch weitere, sehr wichtige Folgen: Ich erfahre dadurch Sinn im Leben. Diese Menschen kommen also im wahrsten Sinne des Wortes zur „Be-SINN-ung“. Und wenn man den Sinn im eigenen Leben bewusst wahrnimmt, erzeugt dies Sicherheit, Motivation und auch eine gewisse innere Ruhe. Wir alle bemerken es: Sinn im Leben verändert nicht nur unser Leben, es verändert auch uns selbst. Denn diese innere Sicherheit und Ruhe ist mächtig: Plötzlich ist uns unser Ziel wichtiger als etwas anderes und uns rutscht ein „Nein, sorry. Dafür habe ich keine Zeit mehr“ über die Lippen. Beim ersten Mal sagen wir das vielleicht noch mit einem inneren Gefühl der Unsicherheit. Denn unser Umfeld wird erstaunt oder sogar irritiert reagieren, dass wir für uns selber einstehen. Das ist man nicht gewohnt. Sehr schnell wird unser Umfeld dies aber akzeptieren und uns ganz neu „einstufen“. Denn mit dieser inneren Sicherheit wirken wir auch automatisch selbstbewusster (was wir dann ja auch wirklich sind).

Auf der Suche nach dem Sinn des Lebens

Um so weit zu kommen, müssen wir uns allerdings erst einmal ernsthaft fragen: Was ist es aber, was uns wirklich erfüllt? Was uns dazu veranlasst, für uns selber einzustehen und das einzufordern, was wir wirklich verdienen? Der Sinn des eigenen Lebens ist sehr individuell. Jeder Mensch darf sich selber auf die Suche danach machen. Meist

ANZEIGE

Scheideanstalt.de

Ankauf von Dentialscheidgut

- tagesaktuelle Ankaufskurse
- professionelle Edelmetall-Analyse
- schnelle Vergütung

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
+49 7242 95351-58
www.Scheideanstalt.de

ESG Edelmetall-Service GmbH
+41 55 615 42 36
www.Scheideanstalt.ch

haben wir nicht gelernt, uns mit solchen sehr persönlichen Themen zu befassen. Nicht in der Schule und meist auch nicht von den eigenen Eltern. Dies wird sich aber ändern. Denn wer einen tieferen Sinn im eigenen Leben erfährt, ist erfüllter, sicherer und glücklicher. Und das sollte es uns doch wert sein. Macht das Sinn für Sie? **ZT**

ZT Adresse

Stefan Dudas
suxess ag
Habsburgerstr. 23
6003 Luzern, Schweiz
Tel.: +41 41 2494848
info@stefandudas.com
www.suxess.ch





Asiga MAX™:

Der 3D-Drucker für die digitale Prozesskette in Labor und Praxis.

- // Der kompakteste UV HD 3D-Drucker im Dentalbereich
- // 62 µm Auflösung
- // Intelligentes Positionsanfahrssystem (SPS) für exakte Druckergebnisse
- // Füllmengenüberwachung
- // Individueller Support für die gesamte Gerätelebensdauer



SCHEU-DENTAL GmbH
www.scheu-dental.com

phone +49 2374 9288-0
fax +49 2374 9288-90

Neue Presskeramik überzeugt durch Handling und Verlässlichkeit

Im Anwenderbericht schreibt ZTM Mathias Wagner von seinen Erfahrungen mit der Presskeramik GC Initial™ LiSi Press (GC). Neben allgemeinen Eindrücken, zeigt er dessen Anwendung auch an der Versorgung eines Patienten auf.



Abb. 1: Die endodontisch versorgten Zähne 46 und 47 wurden aufgrund der großen Defekte mit einem Kompositaufbau versehen. Abb. 2: Gleiches gilt für die Zähne 15 und 16. Abb. 3 und 4: Sägechnittmodelle mit den Wachmodellationen für die geplanten Kronen auf 15, 16, 46, 47 und 36.

Die neue Presskeramik GC Initial™ LiSi Press (GC) ist eine Lithiumdisilikat-Glaskeramik, die die Verarbeitung deutlich vereinfacht und verkürzt, so das Fazit der ersten Anwender. Gleichzeitig überzeugt das Material auch hinsichtlich seiner physikalischen Eigenschaften und ästhetischen Ergebnisse. ZTM

Mathias Wagner hat sich bereits vor der offiziellen Markteinführung mit Initial™ LiSi Press vertraut gemacht und beschreibt nachfolgend seine Anwendungserfahrungen.

Die Lithiumdisilikat-Glaskeramik Initial LiSi Press ist gemäß Herstelleranweisung indiziert für Table Tops, Veneers, Inlays,

Onlays, dreigliedrige Brücken, Front- und Seitenzahnkronen und darüber hinaus, bis zum zweiten Prämolaren auch auf Implantatabutments. Nachdem ich bereits vor der Markteinführung von GC Germany gebeten wurde, einen ersten Patientenfall mit Initial™ LiSi Press durchzuführen, verwende ich das Material seit der IDS 2017 regelmäßig für die Herstellung von Kronen im Seitenzahnbereich und habe damit bisher sehr gute Erfahrungen gemacht. Es ist meiner Meinung nach eine effektive Alternative zu gängigen Lithiumdisilikat-Glaskeramiken, da es sehr gute physikalische Eigenschaften aufweist und gleichzeitig sehr natürlich aussehende Restaurationen ermöglicht. Darüber hinaus erfüllt Initial™ LiSi Press meine Ansprüche an eine moderne Presskeramik, weil die Arbeitsabläufe effizient und die Ergebnisse reproduzierbar sind. Dabei erhält man sehr natürlich wirkende Restaurationen, die durch intensive warme Farben, Farbstabilität auch nach mehreren Bränden und in meiner bisherigen Anwendungszeit durch dauerhaften Glanz überzeugen.

Anwendungserfahrungen

GC Initial™ LiSi Press steht für eine Lithiumdisilikat-Keramik, die mit der sogenannten High Density Micronization (HDM) für eine neue Herstellungstechnologie steht. Dass die Materialstruktur dichter ist, habe ich bei der Bearbeitung festgestellt: LiSi Press lässt sich glatter beschleifen und neigt nicht zu ausgefranzten Rändern wie vergleichbare Presskeramiken. Ich schätze an dieser Keramik auch, dass die Oberflächencharakterisierung und Politur leichter von der Hand gehen.

Einen Vorteil von Initial™ LiSi Press im Vergleich zu anderen Lithiumdisilikat-Keramiken sehe ich im Zusammenspiel mit der neuen Einbettmasse LiSi™ PressVest von GC. Aufgrund deren Zusammensetzung in Ver-

bindung mit dem LiSi™ PressVest SR Liquid erhält man nach der Pressung nur eine minimale Reaktionsschicht, die einfach mit Glasperlen abgestrahlt werden kann. Das bedeutet, dass der Einsatz von Flusssäure sowie die Anwendung von Aluminiumoxid entfallen und damit auch, dass ich als Laborinhaber eine gefährliche Säure weniger im Haus verwenden muss und mein verarbeitetes Material nicht unnötig gestresst wird. Damit entfallen zwei zusätzliche Arbeitsschritte, sodass ich wertvolle Arbeitszeit einsparen kann. Ein weiterer Vorteil bei der Verarbeitung des Initial™ LiSi Press Systems ist, dass die Einbettmasse LiSi™ PressVest nicht nur eine längere Verarbeitungszeit gegenüber herkömmlichen Einbettmassen für Lithiumdisilikat-Presskeramik aufweist, sondern neben der dünnflüssigen Konsistenz auch ein größeres Zeitfenster hat, in dem sie aufgesetzt werden kann. Damit ist es möglich, auch mehrere Muffeln hintereinander einzubetten und gemeinsam im Vorwärmofen aufzusetzen.

Bei der Anwendung von Initial™ LiSi Press gibt es aus meiner Sicht nichts Besonderes zu beachten, da die Verarbeitung sehr

im Labor wie üblich ästhetisch ansprechend war, zeigten die finalen Aufnahmen der Mundsituation für meine Beurteilung ein farblich etwas zu beinernes Aussehen. Dies liegt in der geringfügig höheren Opazität der Rohlinge begründet, die durch den höheren Helligkeitswert entsteht. Somit bin ich für den vollanatomischen Einsatz komplett auf die Verwendung der MT-Rohlinge umgeschwenkt.

Fallbeispiel

Der 30-jährige Patient stellte sich in der Zahnarztpraxis mit akuten Beschwerden an Zahn 36 vor. Insbesondere die Zähne 15, 16, 46, 47 und 36 waren laut der behandelnden Zahnärztin in einem sehr desolaten Zustand und mussten teilweise endodontisch versorgt werden. Der Patient war sich der damit verbundenen ästhetischen Einbußen bewusst, hatte laut seiner Aussage aber in der Vergangenheit immer wieder Hemmungen gehabt, eine Zahnbehandlung durchführen zu lassen. Neben der Schmerzbehandlung stand nun der Wunsch nach einer ästhetischen Verbesserung. Nach der Aufklärung über die mögli-

ANZEIGE

Vertrauen ist gut, vergleichen ist wertvoller! **Exklusiv Gold**

Wir werben nicht mit HÖCHSTPREISEN

wir ZAHLEN sie - jeden Tag!

Wir schmelzen - mengenunabhängig - für nur 79,00 € inkl. 4 Stoff Analyse

Seit 30 Jahren: persönlich - leidenschaftlich - ehrlich - diskret

AHLDEN Edelmetalle GmbH - Ihr Partner für www.exklusivgold.de

Dentallegierungen - Goldrecycling - Anlagemetalle **Tel: 05161 - 98 58 0**

leicht von der Hand geht und die eventuelle Umstellung von einem Mitbewerberprodukt völlig unproblematisch ist.

Die Auswahl der Rohlinge ist jedoch Erfahrungssache, die man mit der Anwendung zweifels- ohne sehr schnell erlangt. Bei meiner ersten Arbeit habe ich im Seitenzahnbereich wie gewohnt mit einem LT-Rohling vollanatomisch gearbeitet. Obwohl die Arbeit auf dem Modell

chen Behandlungsalternativen entschieden sich Behandlerin und Patient für eine Versorgung mit vollkeramischen Kronen. Die Wahl des Werkstoffs fiel aufgrund von Festigkeit und Ästhetik auf Lithiumdisilikat-Keramik und damit auf das neue Material von GC; sowohl die Praxis als auch ich waren demgegenüber sehr aufgeschlossen.

Fortsetzung auf Seite 10 **ZT**



Abb. 5: Anstiftung der Wachmodellationen an den mesiobukkalen Höckerspitzen. Abb. 6: Positionierung der Werkstücke im Muffelring. Abb. 7: Einbetten mit GC LiSi™ PressVest. Abb. 8: Einsetzen des Pressstempels.



Profitieren Sie bei allen **PREMIO Fräswerkzeugen** von einem optimalen Workflow mit extrem hohen Standzeiten, sehr hoher Schnitteffizienz, besonders glatten Fräsoberflächen (ohne Ausbrüche), sowie vom sehr schonenden Umgang der Fräser mit den verschiedenen Dentalwerkstoffen. Sehr gut geeignet auch bei besonders dünnen Schichtstärken, sehr dünnen Rändern, u.v.m.

**EINFACH
BESSER
FRÄSEN**



Für jeden Werkstoff das perfekte Fräswerkzeug - jetzt mit neuen **PREMIO Master-Beschichtungen** ZR DIAMANT, TC SILVER, PM BLUE und TC GOLD



PREMIO Fräswerkzeuge

CAD / CAM Tools der Premiumklasse

- innovative Beschichtungen für maximale Standzeiten
- bis zu vier Schneiden für höchste Effizienz
- optimierte Bruchsicherheit durch Speziallegierung
- kegelförmiger Übergang von Schaft zum Fräser
- für alle gängigen Dentalfräsmaschinen
- Schaft-Ø 3mm, 3,5mm, 4mm und 6mm
- mit und ohne Anschlagring
- 100 % Made in Germany

Tel. +49(0)6172-99 770-0

 **primotec**[®]
DIGITAL

www.primogroup.de
primotec@primogroup.de

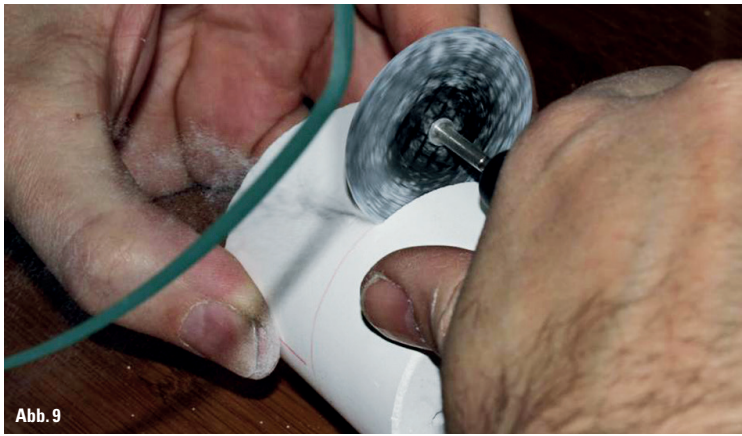


Abb. 9



Abb. 10



Abb. 11



Abb. 12



Abb. 13



Abb. 14

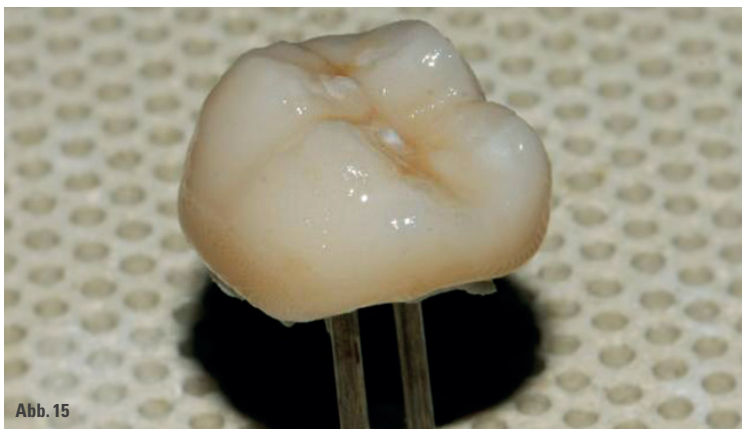


Abb. 15



Abb. 16

Abb. 9 und 10: Ausbetten: Mit einer diamantierten Trennscheibe wird in die Einbettmasse eingeschnitten. Abb. 11 und 12: Die Kronen werden für die Feinausbettung mit Glasperlen abgestrahlt. Abb. 13: Die auf dem Teilmodell ausgearbeiteten und angepassten Kronen an Zahn 15 und 16 ... Abb. 14: ... sowie die Kronen an Zahn 46 und 47. Abb. 15: Krone für Zahn 46 nach Auftrag und Brand der Veredelung. Abb. 16: Die mit den Keramikmaldfarben Lustre Pastes NF individualisierten Kronen auf den Kontrollmodellen.

ZT Fortsetzung von Seite 8

Zunächst wurden die Zähne 15, 16, 46, 47 sowie 36 unter Anästhesie und gemäß den gültigen Präparationsrichtlinien für eine Kronenversorgung präpariert. In vorherigen Sitzungen wurden die Zähne endodontisch behandelt, mit Wurzelkanalstiften versorgt und mit Komposit adhäsiv aufgebaut (Abb. 1 und 2).

Nach der Abformung mittels individuellen Löffeln und Impregum (3M ESPE) durch die Zahnärztin wurden in unserem Labor die Meistermodelle (Doppelpin) hergestellt und einartikuliert. Nach Freilegung der Präparationsgrenzen wurden die Stümpfe bis maximal 1 mm vor diese Grenze einmal mit Distanzlack (TruePrep, HPdent) für den notwendigen Zementspalt zwischen Stumpf und Werkstück überzogen und dann

isoliert (Yeti Lube, Yeti Dental). Anschließend erfolgten das Aufwachsen der Kronen mit S-U-Ästhetikwachs (Schuler Dental) und die finale Modellation (Abb. 3 und 4). Dabei wurde auf die angegebenen Mindeststärken des Materialherstellers geachtet. Es zeigte sich, dass für die Anforderungen an die Gerüststärke bei Zahn 47 noch einmal nachpräpariert wer-

ANZEIGE

Das Präszentrum, das Dein Handwerk versteht.

white
Onlineshop

Krone / Brückenglied
NEM, Gerüst

ab 19,95 €

*Preis je Einheit, zzgl. Versandkosten und MwSt.
shop.mywhite.de

den musste. Nach Fertigstellung der Wachsmodellationen wurde an den mesiobukkale Höcker- spitzen angestiftet (Abb. 5). Bei der Anstiftung sollte man immer über die dickste Stelle der Modellation gehen; das Anstiften an den Approximalfächen vermeide ich, damit hier keine unnötig hohe Nacharbeit verursacht wird. Zur Positionierung der Werkstücke auf dem Presssockel sei darauf hingewiesen, dass die Kronen in Fließrichtung in einem Winkel von ca. 45 Grad mit einem Abstand von mindestens 3 mm zu den Nachbarkronen angewachst werden müssen. Damit wird gewährleistet, dass die Einbettmasse dem Pressdruck standhält und es nicht zu Ausrissen kommt. Außerdem sollten die Abstände zur Wandung mindestens 5 mm, nach horizontal mindestens 10 mm betragen. Um eine

Reaktionsschicht zu vermeiden, wurde die Oberflächenveredelung SR Liquid vor dem Einbetten auf die Wachsmodellationen aufgesprüht. Die Einbettung (200 g-Muffelsystem und Ring von Ivoclar Vivadent) erfolgte mit GC LiSi™ PressVest nach Herstellerangaben (Abb. 6 und 7). Nach der Abbindezeit von 20 Minuten fand das Ausbrennen der eingebetteten Modellationen im auf 850 Grad vorgeheizten Vorwärmofen (Magma, Renfert) statt. Nachdem der Ofen wieder seine Vorwärmtemperatur erreicht hatte, habe ich nach einer Wartezeit von 60 Min. die Muffel entnommen und gemäß der anfänglichen Zahnfarbenbestimmung für die Pressung die Presslinge LisiPress LT-A in den Presskanal platziert und den Stempel eingesetzt. Die so bestückten Muffel wurden unmittelbar danach in den Pressofen ge-

setzt (Programat EP 3000; Ivoclar Vivadent) und das Pressprogramm nach der Initial™ LiSi Press Anleitung gestartet (Abb. 8). Im Pressofen lasse ich im Übrigen stets vor einer Pressung mindestens ein Entfeuchtungsprogramm laufen, um sicher zu sein, dass die Schamottsteine gleichmäßig vorgeheizt sind.

Nach dem Abkühlen hat sich beim Ausbetten folgendes Prozedere bewährt: Um Zeit und Material zu sparen, reduziere ich die Muffel vor dem Sandstrahlen bereits so weit es geht. Hierfür zeichne ich mir die Höhe des Presskolbens auf der Muffelwand außen an und kann dann den unteren Teil mit einer diamantierten Trennscheibe (Komet) entfernen (Abb. 9 und 10). Anschließend verfare ich mit dem Deckel und den Seitenrändern genauso, da ich die oben angegebenen Randabstände zur Muffelwand beim Einbetten einhalte. Somit entsteht eine stark verkleinerte Muffelgröße, die wesentlich effektiver abzustrahlen ist (Abb. 11 und 12). Sandgestrahlt wurde mit Glasperlen (Rolloblast 110µm, Renfert); im Anschluss wurden die Presskanäle mit einer diamantierten Trennscheibe (Renfert) abgetrennt und mit Diagen-Turbo-Grindern (bredent) versäubert.

Für das nachfolgende Aufpassen auf dem Gipsstumpf streiche ich die Oberfläche des Stumpfes mit dem Bite-X™-Markierungsstift (Tanaka Dental) ein. Dieser zeigt mir eventuelle Störstellen sehr exakt, und ich kann diese dann punktgenau entfernen. Im vorliegenden Fall war die Passung nach dem Ausbetten allerdings so perfekt, dass ich ohne eine Korrektur auskam. Dann wurden die Oberflächen der Werkstücke mit Diamantschleifkörpern (Komet) und Gummierern (EVE) ausgearbeitet (Abb. 13 und 14).

Für die finale Charakterisierung wurden die Kronen mit den gebrauchsfertigen Keramik-Malfarben Lustre Pastes NF (GC) individualisiert. Dazu wurden die Oberflächen von Schleifrückständen gesäubert und mit Wasserdampf gereinigt. Danach folgte der flächendeckende Auftrag der neutralen Lasur. Anschließend erreicht man mit der Body-Lasur A-D bereits die gewünschte VITA-PAN Classic® Farbe; im vorliegenden Fall fiel meine Wahl auf die Basisfarbe L-A (Lustre Body A), die im zervikalen Drittel aufgetragen wurde. Inzisal kam zur Erhöhung des Helligkeitswertes L-V (Lustre Enamel Effect 9Value) zur Anwendung, an einigen Stellen gemischt mit L-5 (Lustre Enamel Effect 5 Light Blue) für eine bläulich opalisierende Wirkung im inzisalen Bereich. Die entsprechenden Brennparameter wurden der Herstelleranweisung entnommen und die Werkstücke bei einer Endtemperatur von 770 Grad gebrannt (Abb. 15 und 16). Von meiner Seite wurden die Kronen im Labor für das Einsetzen auf der Innenseite mit Aluminiumoxid (110µm) unter leichtem Druck (1 bar) zum Ziel der



Abb. 17 und 18: Die zementierten Kronen an 15 und 16 sechs Wochen nach Behandlungsabschluss. Abb. 19: Intraorale Situation der Restaurationen an 46 und 47. Abb. 20: Gute Integration der eingesetzten Krone an Zahn 36 in die Umgebung.

Oberflächenvergrößerung ange-
raut. Vor der Befestigung wurde
eine Einprobe zur Kontrolle der
Farbe durchgeführt. Von der Be-
handlerin wurden die fertigen
Kronen vor dem Verkleben auf der
Restaurationsinnenfläche mit
Flusssäure behandelt und mit
G-Multi PRIMER (GC) silanisiert,
anschließend nach entsprechen-
der Vorbereitung auf Patientenseite
mit GC CEM LinkForce
(GC) adhäsiv befestigt. Die finale

Situation sechs Wochen nach
Behandlungsabschluss zeigte
zum Termin im Praxislabor die
ästhetische Integration der Kronen
in die Umgebung mit Einheilung
und Regeneration der Gingiva
(Abb. 17–20).

Fazit

Mit Initial™ LiSi Press steht eine
hervorragende Weiterentwick-

lung der bisher auf dem Dental-
markt erhältlichen Lithium-
disilikat-Glaskeramiken zur Ver-
fügung. Die neue Presskeramik
ermöglicht eine zeit- und mate-
rialsparende Bearbeitung und
lässt eine vereinfachte Endbe-
arbeitung zu. Da die vier Trans-
luzenzen etwas anders als bei
den herkömmlichen Vergleichs-
materialien eingestellt sind, ist
eine kleine Umgewöhnung er-
forderlich, die in meinen Augen

aber schnell und problemlos
umsetzbar ist. Dafür erhält man
hochästhetische, planbare Er-
gebnisse, die auch nach mehr-
maligem Brennen Farbstabili-
tät zeigen. Neben dem vereinfach-
ten Herstellungsprozess,
nicht zuletzt dank der sinnvol-
len Anwendungskombination
mit der Einbettmasse GC LiSi™
PressVest, bietet das Material
mit seiner hohen Biege- und
Verschleißfestigkeit auch unter

ANZEIGE

Implantatbrücken
> auch in IPS e.max® CAD

CADfirst
www.cadfirst.de, T. 08450 / 929 5974

physikalischen Gesichtspunkten
Vorteile gegenüber anderen
Presskeramiken. **ZT**

Infos zum Autor

Infos zum Unternehmen

ZT Adresse

ZTM Mathias Wagner
Die Zahnmeisterei Wagner GmbH
Niederstedter Weg 11
61348 Bad Homburg

GC Germany GmbH
Seifgrundstraße 2
61348 Bad Homburg
Tel.: 06172 99596-0
info.germany@gc.dental
www.germany.gceurope.com

ANZEIGE

...mehr Ideen - weniger Aufwand

microtec • Inh. M. Nolte
Rohrstr. 14 • 58093 Hagen
Tel.: ++49 (0) 2331 8081-0 • Fax: ++49 (0) 2331 8081-18
info@microtec-dental.de • www.microtec-dental.de

TK1 - einstellbare Friktion für Teleskopkronen

kein Bohren, kein Kleben, einfach nur schrauben - 100.000fach verarbeitet

- individuell ein- und nachstellbare Friktion
- einfache, minutenschnelle Einarbeitung
- keine Reklamationen aufgrund verlorengegangener Friktion
- auch als aktivierbares Kunststoffgeschiebe einsetzbar

platzieren

modellieren

Höhe 2,9 mm
Breite 2,7 mm

aktivieren

Auch als STL-File für CAD/CAM-Technik verfügbar
Compatible with exocad

Bitte kreuzen Sie an:

Bitte senden Sie mir ein kostenloses Funktionsmuster*
*Nur einmal pro Labor/Praxis.

Bitte senden Sie mir das TK1 Starter-Set zum Sonderpreis von 156,00 €.**
Inhalt des Starter-Sets: 12 komplette Friktionselemente + Werkzeuge
**Nur einmal pro Labor/Praxis. / zzgl. ges. MwSt. / versandkostenfrei.
Der Sonderpreis gilt nur bei Bestellung innerhalb Deutschlands.

per Fax an 02331 / 8081 - 18

Kostenlose Hotline (0800) 880 4 880

ZT PRODUKTE

Besonderes Geschenk zu Ostern

ESG bieten 1-Gramm-Feingoldbarren passend zu Ostern.

Zu Ostern gibt es von ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG erneut Goldbarren in einer attraktiven Geschenkbox mit verschiedenen Motiven. Der Goldbarren wird von dem LBMA-zertifizierten Hersteller Valcambi SA in der Schweiz produziert und mit einem Zertifikat in einer DIN-A8-großen Plexikapsel ausgeliefert. So können sich Schenkender und Beschenkter sicher sein, dass es sich um Anlagegold mit einem garantierten Feingehalt von 999,9 handelt. Die Kapsel kann problemlos geöffnet und der Motiveinleger mit einer persönlichen Widmung versehen



werden, ohne den Goldbarren zu beschädigen. So wird trotz Personalisierung des Geschenkes der spätere Wiederverkaufswert des Goldes nicht gefährdet. Insgesamt stehen über 40 verschiedene Motive im ESG Onlineshop zur Auswahl. **ZT**

ZT Adresse

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
Gewerbering 29b
76287 Rheinstetten
Tel.: 07242 9535158
Fax: 07242 5240
shop@edelmetall-handel.de
www.edelmetall-handel.de

Präzise Arbeitsmodelle mit niedrigem Zeit- und Kostenaufwand

Universalsystem AUTOspin von Renfert zur einfachen Modellherstellung mit Kunststoffplatten.

Mehr Präzision, Wirtschaftlichkeit und Flexibilität in der Modellherstellung bei gleichzeitiger Arbeitserleichterung? Mit dem neuen AUTOspin-Modellherstellungssystem von Renfert gelingen Arbeitsmodelle nicht nur einfacher und sicherer, sondern auch schneller und kostenreduzierter. Denn das aufeinander abgestimmte Pinbohrsystem erleichtert die Herstellung von hochpräzisen Arbeitsmodellen mit einer Kunststoffbasis. So verfügt

das Pinbohrgerät über einen Universal-Plattenträger mit Doppelfixierung und den neuen, innovativen „Level Controller“ von Renfert – für mehr Präzision bei der Positionierung anspruchsvoller Abformungen und mehr Kontrolle über die Position der Konus-Pins. Das umfangreiche AUTOspin-Zubehör, das mit Modellsystemen anderer Hersteller kompatibel ist, garantiert dabei einen zuverlässigen und reproduzierbaren Arbeitsprozess. Ihrem Motto „Making work easy“ folgend bringt Renfert mit dem AUTOspin nicht nur ein automatisches Pinbohrgerät der neuesten Generation heraus; die Firma bietet dem

Zahntechniker erstmals auch ein offenes Modellsystem mit Kunststoffplatten an, das in seiner Anwendbarkeit einfach und flexibel ist und sich mit seinen Einzelbestandteilen problemlos in andere Modellsysteme, wie zum Beispiel Zeiser® und Giroform®, integrieren lässt.

Offenes Pinbohrsystem mit Präzisionsgarantie

Das neue AUTOspin ist ein Präzisionsgerät, das durch die aufeinander abgestimmten Komponenten und den automatisierten Bohrprozess eine einzigartige Bohrgenauigkeit ermöglicht – für eine effiziente Modellherstellung und ein optimales Friktionsver-

halten der Pins. Dank des erstmals integrierten „Level Controllers“ können die Abformungen auch bei anspruchsvollen Abdrucksituationen sicher positioniert und ausgerichtet werden. Weniger Zeit-, Arbeits- und Kostenaufwand und weniger Materialverbrauch: Dank der vorgefertigten AUTOspin-Basisplatte, die es in einer Standard- und einer Komfortvariante (mit Metallscheibe) gibt, spart der Zahntechniker den Arbeitsschritt des Gipssockels ein. Mit der hochpräzisen Sockelplatte entfällt zusätzlich die Herstellung eines Spiltcasts, gleichzeitig ermöglicht sie ein exaktes und sauberes Repositionieren der Arbeitsmodelle im Artikulator.

Intuitiv und integrativ im System

Für eine flexible Anwendbarkeit steht dem Zahntechniker ein Universal-Plattenträger mit sicherer Doppelfixierung zur Verfügung, der mit nahezu jeder Plattengröße im Markt kompatibel ist. Der AUTOspin-Abdruckhalter aus Edelstahl und die innovativen Konus-Pins mit einer Schaftlänge von 14 mm (0.55") sind ebenfalls universell einsetzbar. So können die Präzisions-Pins nicht nur mit dem AUTOspin-System, sondern auch mit anderen Verfahren wie u. a. Giroform® und Zeiser® verwendet werden. Weitere Vorteile der Modellpins: Durch ihre feine Oberflächenstruktur und geringste Fertigungstoleranzen bei der Herstellung verfügen sie über ein kontrolliertes Friktionsverhalten, das eine konische Klemmpassung und einen sicheren und gleichförmigen Sitz in der Sockelplatte ermöglicht.

ANZEIGE



Zum Fixieren, Ausrichten und Ausblocken der Abformung wird das System durch die Silikonknetmasse AUTOspinputty komplettiert.

Alles in allem erhält der Zahntechniker mit dem AUTOspin ein modernes, optimal aufeinander aufbauendes System, mit dem sich zeit- und kosteneffizient hochpräzise Arbeitsmodelle auf Kunststoffbasis herstellen lassen und das auch Modellsysteme anderer Hersteller optimal ergänzt.

Über Renfert

Renfert ist ein inhabergeführtes, mittelständisches deutsches Unternehmen, das die Entwicklung der zeitgemäßen Arbeit im dentalen Arbeitsalltag seit 1925 begleitet und prägt. Renferts hochwertige dentaltechnische Geräte und Materialien werden heute in über 120 Ländern verkauft. **ZT**

ZT Adresse

Renfert GmbH
Untere Gießwiesen 2
78247 Hilzingen
Tel.: 07731 8208-0
Fax: 07731 820870
info@renfert.com
www.renfert.com



Drei Neuzugänge, drei echte Verstärkungen

Die Initial-Produktfamilie von GC erleichtert
Zahn Technikern die Arbeit im Labor.



Dieser Tradition folgen auch die drei aktuellsten Neuerungen des Portfolios. Sie erweitern die Möglichkeiten der Anwender wirkungsvoll und fügen sich dabei passgenau in bereits vorhandene Initial-Lösungen ein. Der Materialspezialist GC hat bei seiner erfolgreichen Initial-Linie erneut an einigen Stellschrauben gedreht und präsentiert nun drei Neuzugänge im Sortiment. Bei den neuen GC Initial Enamel Opal Boostern handelt es sich um hoch opaleszente Effektmassen für die Keramiklinien GC Initial MC (für die Verblendung von Metalllegierungen), GC Initial Zr-FS (für Zirkonoxid-Gerüste) und GC Initial LiSi (für Lithiumdisilikat-Gerüste). Diese können pur angewendet oder mit den GC Initial Enamel-Massen gemischt werden und dienen zur Verstärkung der opaleszenten Eigenschaften des Schmelzes. Dabei bieten die Booster beständige Farben selbst nach mehreren Brennvorhängen. Zu beachten ist, dass die Initial Enamel Opal Booster nicht im regulären Initial MC-, Initial Zr-FS- und Initial LiSi-Set, sondern nur als ergänzendes Nachfüllpack erhältlich sind. Die zweite exklusive Neuerung erweitert die Gestaltungsmöglichkeiten des Anwenders bei der Charakterisierung. Die GC Initial IQ Lustre Pastes NF Enamel Effect Shades in den Farbtönen Orange und Twilight werden ebenfalls in einem Nachfüllpack erhältlich sein. Der orange Farbton bietet eine tiefe und warme Farbgebung und eignet

sich für Fissuren und Zervikalbereiche. Der zweite Farbton, Twilight, wiederum verfügt über eine wunderschöne Lichtdynamik, die für einen ausgeprägten Tiefeneffekt sorgt. Damit empfiehlt sich der Farbton zur Anwendung im Inzisalbereich. Ein echtes Highlight sind auch die neuen GC Initial Spectrum Stains. Die universellen Malfarben und Glasurmassen eignen sich für die äußere Bemalung und Glasur von zahnfarbenen Keramikwerkstoffen sowie für die innere Charakterisierung von Schichtkeramiken. Wegen ihres weitspannigen Wärmeausdehnungskoeffizienten (WAK) sind die Spectrum Stains kompatibel mit nahezu allen Dentalkeramiken. Die Pulver-Malfarben sind in 16 unterschiedlichen Farben erhältlich und bieten damit alle Möglichkeiten, bei der Ästhetik der Restaurationen den richtigen Farbton zu treffen. Dabei können die Farben mit der passenden Glasurflüssigkeit oder Glasurpaste an die vom Anwender gewünschte Konsistenz angepasst werden. So wird unabhängig von der Anwendungsmethode ein überaus feines restauratives Ergebnis erzielt, das die Oberflächentextur erhält und einen optimalen Glanz garantiert. **ZT**

ZT Adresse

GC Germany GmbH
Seifgrundstraße 2
61348 Bad Homburg
Tel.: 06172 99596-0
Fax: 06172 99596-66
info.germany@gc.dental
www.germany.gceurope.com



VINTAGE PRO

Pure Inspiration



Jetzt
kostenfrei testen!
info@shofu.de



www.shofu.de

Wachstum im Dentallabor durch kosmetische Zahnkorrektur

optilign ist das innovative Konzept zur fachgerechten Regulierung von Frontzähnen.



dere Innovation liegt in dem damit verbundenen optionalen Full-Service-Gedanken von dentona sowie im einfachen und flexiblen Zugang für die Praxen und Labore. Zu der Bereitstellung von Hard- und Software sowie hochwertigen Materialien kommt der Wissenstransfer über Whitepaper, Workshops und praktische Anwendungsempfehlungen bis zum optionalen Angebot der fachlichen Beratung.

Mit der Anwendung des optilign-Konzeptes hat das Dentallabor vom ersten Tag an ein neues, lukratives Geschäftsfeld erschlossen. Zusätzlich bietet das Labor auch seinen Behandlern das Potenzial zu einer erheblichen Umsatz- und Gewinnsteigerung und sorgt für eine zusätzliche Kundenbindung und Absicherung seines Geschäftes. Das Dentallabor schafft Alleinstellungsmerkmale im Wettbewerb um den Behandler, und der Behandler erhält die Möglichkeit, seinen Patienten ein eng betreutes Therapieangebot aus dem Labor seines Vertrauens anzubieten. Dabei spielt das kieferorthopä-

dische Vorwissen keine entscheidende Rolle für das Behandlungsergebnis. Ergebnisqualität, Patientenzufriedenheit und Wertschöpfung sind zu 100 Prozent sichergestellt durch das umfassende und flexible optilign-Serviceangebot. Besonders zu Beginn der Umsetzung im Dentallabor spielt optilign die größten Vorteile gegenüber seinen Mitbewerbern aus. Sicherheit und Offenheit spiegeln sich wider in der Möglichkeit, die Planung der Zwischenmodelle in die Hände von dentona zu geben oder alternativ selbst das sogenannte virtuelle Set-up über die CAD-Software Maestro 3D Ortho Studio zu konstruieren. Kein anderes System gibt dem Anwender so viel Flexibilität. Auch wenn die Planung der digitalen Zwischenmodelle nicht im Dentallabor verbleibt, bleiben die Daten (STL) und können im Anschluss ohne weitere Umwandlungsgebühr zur Wertschöpfung verwendet werden. **ZT**

ZT Adresse

dentona AG
Otto-Hahn-Straße 27
44227 Dortmund
Tel.: 0231 5556-0
Fax: 0231 5556-30
mailbox@dentona.de
www.dentona.de

Zahlreiche Indikations- und Funktionserweiterungen

Amann Girschbach veröffentlicht Software-Update.

In der Version 3.8 der Ceramill Suite werden zahlreiche Features umfassend optimiert und neue, innovative Funktionen ergänzt. Als Pionier der vollständig integrierten digitalen Workflows erweitert Amann Girschbach deren Anwendungsmöglichkeiten auch im Bereich der komplexen Restaurationen. So lassen sich selbst implantatgetragene weitspannige Brücken oder Totalprothesen in einfachen, zuverlässigen CAD/CAM-Workflows erstellen.

Konkret bietet die Ceramill Suite 3.8 unter anderem folgende Verbesserungen: Das Ceramill Full Denture System FDS wurde um Zahnbibliotheken von VITA und Merz ergänzt. Mit der vollständigen Workflow-Integration von VITAVIONIC* und Baltic Denture System (BDS)* verfügen Labore nun über das umfangreichste Angebot für digitale Prothesen und decken damit alle Bedürfnisse ab – von höchster Individualität bis zu maximaler Effizienz. Neue Scan-Features heben die Leistungsfähigkeit aller vorhandenen Scanner der Typen Map 400 und Map 200 ohne Zusatzkosten

auf ein neues Niveau. Zahlreiche Verbesserungen im Handling der Software-Suite sorgen für mehr Komfort und effizienteres Arbeiten. Zusätzliche Möglichkeiten erhalten die Labore auch durch die Integration aller Materialien der Zolid DNA- Generation einschließlich des bahnbrechenden Zolid HT+. Diese neue Materialgeneration garantiert höchste Ästhetik bei gewohnter Festigkeit von 1.100 MPa und ist nun auch in Form vorgefärbter Blanks in 16 VITA-Farben verfügbar.

Registrierte Kunden können das Update seit März 2018 über das Kundenportal Ceramill Customer Center (C3) herunterladen. **ZT**

* Abhängig von regionaler Verfügbarkeit

ZT Adresse

Amann Girschbach AG
Herrschaftswiesen 1
6842 Koblach
Österreich
Tel.: 07231 957-100
Fax: 07231 957-159
germany@amanngirschbach.com
www.amanngirschbach.com



optilign ermöglicht allen Dental-laboren den sicheren und unmittelbaren Zugang zu dem Wachstumsmarkt der kosmetischen Frontzahnkorrektur. Die beson-

ANZEIGE

Scheideanstalt.de

Ankauf von Dentscheidgut

- tagesaktuelle Ankaufskurse
- professionelle Edelmetall-Analyse
- schnelle Vergütung

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
+49 7242 95351-58
www.Scheideanstalt.de

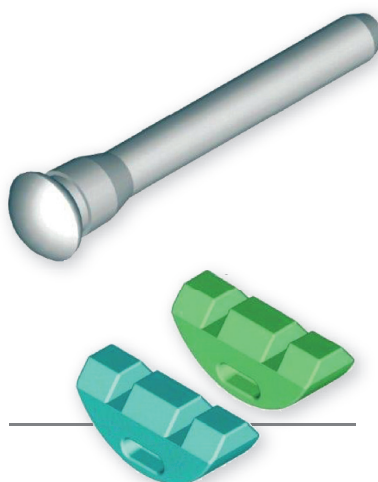
ESG Edelmetall-Service GmbH
+41 55 615 42 36
www.Scheideanstalt.ch

Schnell und effektiv

Quick-tec und Quick-tec plus sind die neuen Reparaturoelemente der Firma Si-tec.

Lange Zeit wurden zur Herstellung von Teleskopkronen ausschließlich hochgoldhaltige Legierungen verwendet. Diese Legierungen gewährleisteten eine zumeist friktiv funktionierende Teleskopkronenversorgung. Bei den heute zur Verwendung kommenden Legierungen (z.B. CoCr) ist eine dauerhafte, gleichbleibende Friktion nur schwer realisierbar. Aus diesem Grund werden zur Sicherstellung einer dauerhaften

Friktion, schon in der Planung, zusätzliche Halteelemente wie das TK-Soft oder TK-Snap berücksichtigt. Wurde bei der Anfertigung einer Teleskopkrone auf ein zusätzliches Halteelement verzichtet, besteht nach einer gewissen Tragezeit die Möglichkeit auftretenden Friktionsverlustes. Das Quick-tec/Quick-tec plus ist ein Reparaturoelement zur Wiederherstellung der Friktion.



Der Friktionsverlust kann durch einfachste Verarbeitung innerhalb kürzester Zeit behoben werden. Das Quick-tec-Element wird aus einem rückstellfähigen, dauerelastischen Kunststoff gefertigt und in verschiedenen Friktionsstärken angeboten.

Über Si-tec

Das Unternehmen Si-tec wurde 1990 in Herdecke gegründet und vertreibt seitdem hochwer-

tige zahntechnische Lösungen für Teleskopkronen, Geschiebe und Riegel sowie Zubehör für den Dentalbereich. **ZT**

ZT Adresse

Si-tec GmbH
Leharweg 2
58313 Herdecke
Tel.: 02330 80694-0
Fax: 02330 80694-20
info@si-tec.de
www.si-tec.de

BESTELLSERVICE

Jahrbuch Digitale Dentale Technologien 2018

Interdisziplinär und nah am Markt

BESTELLUNG AUCH
ONLINE MÖGLICH



www.oemus-shop.de



Lesen Sie im aktuellen
Jahrbuch folgende Themen:

Grundlagenartikel

Fallbeispiele

Marktübersichten

Produktinformationen



Fax an +49 341 48474-290

Senden Sie mir folgende Jahrbücher zum angegebenen Preis zu:

Bitte Jahrbücher auswählen und Anzahl eintragen.

_____ Digitale Dentale Technologien 2018	49,- Euro*
_____ Endodontie 2018	49,- Euro*
_____ Laserzahnmedizin 2017	49,- Euro*
_____ Prävention & Mundhygiene 2017	49,- Euro*
_____ Implantologie 2017	69,- Euro*

* Preise verstehen sich zzgl. MwSt. und Versandkosten. Entsiegelte Ware ist vom Umtausch ausgeschlossen.

Name/Vorname

Telefon / E-Mail

Unterschrift

Stempel

ZT 3/18

Welches Zirkon wofür?

CADfirst erklärt Anwendungsgebiete für Zirkonoxid mit der Zirkonfibel.



Diese Frage tritt bei Laboren des Öfteren auf: Welches Zirkonoxid ist für die vorliegende Indikation genau das richtige? Welches Zirkonoxid wähle ich bei wurzelbehandelten Zähnen? Muss ich in diesem Fall dringend ein opakes Zirkon verwenden oder kann ich auch auf ein transluzentes oder semitransluzentes Zirkon umsteigen? Was mache ich, wenn ich im Frontzahnbereich verfärbte Stümpfe habe, der Behandler aber transluzentes Zirkonoxid möchte? Welches Zirkonoxid wähle ich für Inlays oder Teilkronen und welches Zirkon für großspannige Implantatversorgungen? Das bayerische CAD/CAM-Fertigungszentrum CADfirst Dental erklärt mit der neu aufgelegten „Zirkonfibel“ breit gefä-

chert Einsatzmöglichkeiten von Zirkonoxid. Erhältlich ist diese auf www.cadfirst.de/zirkonfibel zum kostenfreien Download im PDF-Format. Hier finden Labore nicht nur anschauliche Beispiele für die Verwendung unterschiedlicher Zirkonoxide, sondern auch einige Tipps und Tricks, wie sie mit Zirkonoxid bestmögliche ästhetische Ergebnisse erreichen. **ZT**

ZT Adresse

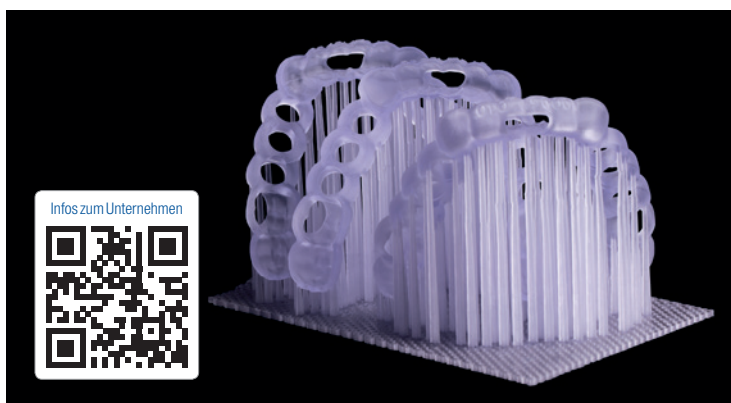
CADfirst Dental Fräszentrum GmbH
Münchener Straße 37
85123 Karlskron
Tel.: 08450 929597-4
Fax: 08450 929597-5
info@cadfirst.de
www.cadfirst.de

Zuverlässiger Partner für den 3-D-Druck

FotoDent® von Dreve macht 3-D-Druck erfolgreich.

Der Markt 3-D-Druck ist derzeit einer der spannendsten – nicht nur im dentalen Umfeld. Kein anderer Bereich wandelt sich so schnell in Bezug auf beteiligte Akteure, Handlungsfelder und Produkte. Digitale Zukunftstechnologien können aber auch zu großer Unsicherheit führen, denn die Anforderungen an Anwender sind vielfältig und das Thema äußerst komplex. All das birgt die Gefahr, sich im Dschungel von Bestimmungen, Druckverfahren und geschlossenen Systemen zu verirren. Gerade im Bereich 3-D-Druck sind die Entwicklungen so rasant, dass es zuweilen schwer fällt, Schritt zu halten. Umso wichtiger ist dann ein zuverlässiger Partner, der nicht erst mit dem Hype um das Thema 3-D die dentale Bühne betreten hat, sondern ein Unternehmen, das sowohl im Bereich CAD/CAM als auch bei konventionel-

Unnaer Familienunternehmen auf den Systemgedanken: Kunststoffe und Nachhärtegerät sind aus einer Hand und exakt aufeinander abgestimmt. So wird der spezifizierter Laborprozess gewährleistet. Das Ergebnis: Anwender erhalten nicht nur eine breite Materialvielfalt an maßgeschneiderten DLP-Kunststoffen für jeden dentalen Bedarf, sondern mit der passenden Nachhärteeinheit PCU LED auch 3-D-Druckerzeugnisse, die präziser sind und länger halten. Ob Labor, Prothetik oder KFO: Das Werk verlassen nur Produkte, die den hohen Qualitätsmaßstäben an Dentalapplikationen und Medizinprodukten während der gesamten Produktionskette genügen. Das macht die Fertigungsergebnisse aus der FotoDent®-Produktwelt zum Erfolgsrezept jedes zukunftsorientierten Dentalunternehmens. **ZT**



len Dentalprodukten jahrzehntelange Erfahrung und Expertise entwickelt hat. Seit über 12 Jahren stehen die digitalen Dentalprodukte der Dreve Dentamid GmbH für Kompetenz und Innovation im medizintechnischen 3-D-Druck. Wie auch im übrigen Produktportfolio, setzt das

ZT Adresse

Dreve Dentamid GmbH
Max-Planck-Straße 31
59423 Unna
Tel.: 02303 8807-40
Fax: 02303 8807-55
dentamid@dreve.de
www.dentamid.dreve.de

Optimierte leuzitverstärkte Feldspatkeramik

Vintage PRO von SHOFU bietet neue Perspektiven für metallkeramische Restaurationen.



Mit den unkomplizierten, lichttransportierenden und -reflektierenden Keramikkomponenten von Vintage PRO erzielen sowohl Schichtprofis als auch Anfänger eine hohe Ästhetik bei reduziertem Zeitaufwand. Verantwortlich für die farb- und brennstabile Lichtbrillanz aus der Tiefe ist das leuzitverstärkte, kristalline Keramikgefüge, das die metallunterstützten Versorgungen wie vollkeramische erscheinen lässt – sowohl bei goldhaltigen und palladiumbasierten Legierungen als auch bei CAD/CAM- und NEM-Materialien.

Brillanz aus der Tiefe

Vintage PRO steht für eine junge, frische Ästhetik mit präziser Opaleszenz und Fluoreszenz, deren Natürlichkeit sich auch unter wechselnden Lichtverhältnissen verändert. Alle Schichtmassen zeigen aufgrund ihrer speziell abgestimmten Lichtbrechung eine charakteristische Farbwirkung. Dabei verfügt die leuzitverstärkte Feldspatkeramik über ein vielseitiges,

natural analog aufgebautes Farbsystem mit Standard-, hoch fluoreszierenden Schulter- und Zervikal- sowie opalisierenden Effektmassen und ergänzenden Bleaching-Farben – alle exakt auf die VITA classical-Farben abgestimmt. Zur individuellen Farbanpassung gibt es zusätzlich hochwertige Pastenmal Farben. Für eine schnelle und sichere Abdeckung der Metallgerüste und eine ästhetisch solide Keramikbasis stehen dem Zahntechniker neben neu entwickelten Pulveropakern auch ge-

brauchsfertige Pastenopaker mit hoher Deck- und Haftkraft zur Verfügung. Beide Varianten lassen sich einfach adjustieren und modifizieren und dann in jeder gewünschten Schichtstärke auftragen. Neben dem optimierten Schichtsystem ermöglichen auch die ideale Standfestigkeit und Modellierfähigkeit der Einzelmassen und die gute Form- und Brennbarkeit bei einer Temperatur von ca. 900 °C ein angenehmes, wirtschaftliches Arbeiten. Die Vintage PRO Verblendkeramik ist in 16 Standardfarben sowie vier Whitening-Farben und diversen lichtdynamischen Zusatz- und Effektmassen erhältlich. **ZT**

ANZEIGE

Acry Plus Evo
Der CAD-CAM Zahn der die Zeit überdauert

www.logo-dent.de
LOGO-DENT Tel. 07663 3094

ZT Adresse

SHOFU Dental GmbH
Am Brüll 17
40878 Ratingen
Tel.: 02102 8664-0
Fax: 02102 8664-64
info@shofu.de
www.shofu.de

Unabhängig vom Messverfahren: Die stabile hochfeste Glaskeramik

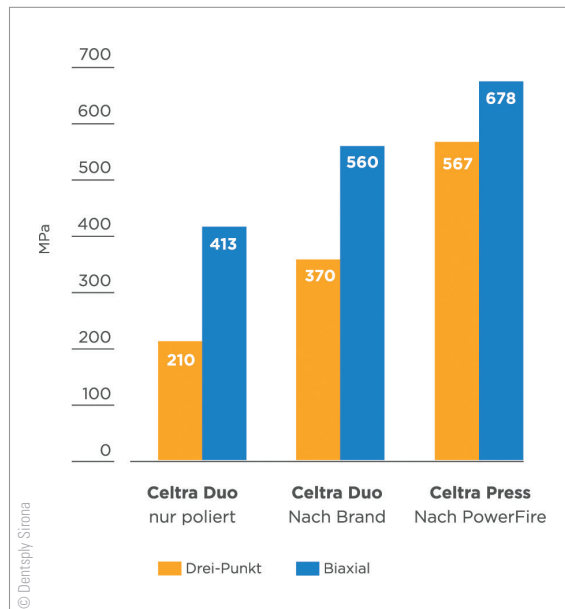
Seit Herbst 2016 ist zirkonoxidverstärktes Lithiumsilikat als Celtra Press von Dentsply Sirona Prosthetics erhältlich.

Mit einer Drei-Punkt-Biegefestigkeit von über 500 MPa wurde die Messlatte für hochfeste Glaskeramiken noch einmal deutlich höher gelegt. Nun zeigen Untersuchungen der Universität Gießen: Auch in der Biaxialfestigkeit liegt Celtra Press im Feld der Wettbewerber klar vorn (siehe Abbildung). Messungen der Drei-Punkt-Biegefestigkeit haben für Celtra Press einen Wert von 567 MPa ergeben.¹ Zum Vergleich: Das schleifbare ZLS Celtra Duo (ebenfalls von Dentsply Sirona) kommt auf 210 MPa nach Schleifen und Polieren, und nach einem optionalen Glasurbrand auf 370 MPa.¹ Eine handfeste Konsequenz für den Zahntechniker liegt in dem erweiterten Indikationsbereich der pressfähigen Materialvariante: Aus Celtra Press können, über Einzelzahnrestorationen hinaus, bis zu dreigliedrige Frontzahnbrücken hergestellt werden, und zwar bis zum 5er als hinteren Pfeiler.

Neben der überlegenen Drei-Punkt-Biegefestigkeit weist Celtra Press unter den hochfesten Glaskeramiken auch die höchste Biaxialfestigkeit auf. Dies haben Forscher der Universität Gießen in aktuellen Laborexperimenten ermittelt.² Die entsprechenden Messwerte betragen 678 MPa (Celtra Press), 413 MPa (Celtra Duo nach Schleifen und Polieren) und 560 MPa (Celtra Duo nach Glasurbrand).

Fachkundige Interpretation von Messwerten

Der Zahntechniker wird in Informationsschriften und in der Fachliteratur mal Angaben zur Drei-Punkt-Biegefestigkeit finden und ein andermal zur Biaxialfestigkeit. Nach der maßgeblichen Norm



Eine neue Benchmark für die Festigkeit von hochfesten Glaskeramiken: Celtra Press, hier im Vergleich mit Celtra Duo (Dentsply Sirona).

ISO 6872:2015 sind beide Messmethoden zugelassen, doch kommt es für die Beurteilung stets darauf an, zu wissen: Welcher Wert wurde mit welcher

Methode bestimmt? Dazu ein Tipp: Für die Biaxialfestigkeit ergeben sich höhere Zahlenwerte als für die Drei-Punkt-Biegefestigkeit. Denn es bedarf grundsätzlich eines geringeren Kraftaufwands, den auf zwei Pfeilern ruhenden Norm-Stab zum Bruch zu bringen als die an drei Punkten unterstützte Norm-Scheibe.³

Gezieltes Werkstoffdesign – hohe Festigkeit, hohe Oberflächengüte
Für diese außergewöhnlich hohe Festigkeit von Celtra Press sorgen einerseits die 10-prozentige Zugabe von Zirkonoxid, welches in der Glasmatrix vollständig gelöst ist, sowie andererseits ein Power-Fire-Brand, der bei monolithischen Restaurationen bereits im Malfarben- und

Glasurbrand enthalten ist. Und der folgende Vorteil wird so manchen Zahnarzt unmittelbar für das pressfähige ZLS einnehmen: Seine hohe Oberflächengüte ermöglicht eine intraorale Politur, beispielsweise eine okklusale Feinjustage, ohne zusätzlichen Glanzbrand. **ZT**

- 1 Interne Messungen Dentsply Sirona.
- 2 Messungen durchgeführt von der Justus-Liebig-Universität Gießen, Zentrum für ZMK-Heilkunde – Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik.
- 3 Yongxiang Xu, Jianmin Han, Hong Lin, Linan An: Comparative study of flexural strength test methods on CAD/CAM Y-TZP. Regen Biomater 2015 Dec; 2(4): 239–244.

ZT Adresse

Dentsply Sirona Prosthetics
Rodenbacher Chaussee 4
63457 Hanau-Wolfgang
Tel.: 06181 59-50
Fax: 06181 59-5858
Info.Degudent-de@dentsplysirona.com
www.degudent.de

ANZEIGE

PINMASTER GI PINBOHRGERÄT

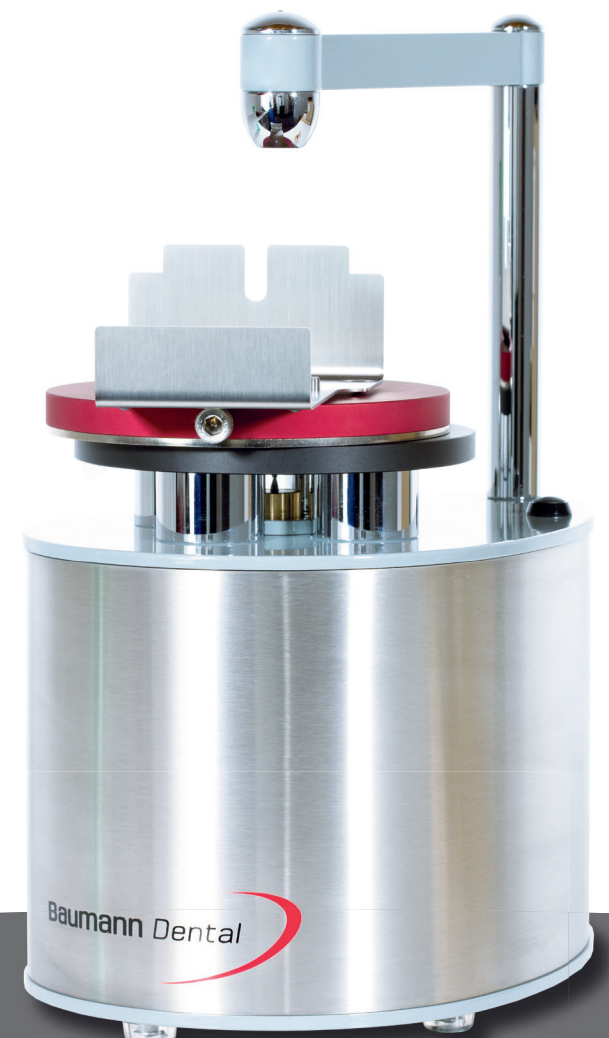
mit Laservisierung, automatischem Vorschub und elektromagnetischer Fixierung der Plattenaufnahme. Inklusive komplettem Zubehör.

COMBIFLEX PLUS STARTERKIT

Combiflex Plus ist voll kompatibel mit dem Giroform* System und bestehend aus: Basisplatten, Splitcastplatten, Abdruckträger, Pins, Putty, Modellhammer, Positionierungsplatten, Schleifbandträger, Schleifbandröllchen. Im Wert von € 279,-

PINBOHRGERÄT & STARTERKIT PAKETPREIS € 1750,-

Angebot gilt bis zum 13.04.2018, bzw. solange der Vorrat reicht und nur für Endverbraucher in Deutschland & Österreich / *Giroform ist eine eingetragene Marke der AmannGirrbach GmbH, 75177 Pforzheim



Baumann Dental GmbH
D-75210 Keltern
phone: +49 (0) 7236-933 69-0
www.baumann-dental.de

Digitale Dentale Technologien 2018: Erfolgreicher Jubiläumskongress

Hagen war Ende Februar 2018 zum zehnten Mal Treffpunkt für digital interessierte Zahntechniker und Zahnärzte.



Abb. 1



Abb. 2

Abb. 1: ZTM Roland Binder im Workshop. Abb. 2: ZTM Jürgen Sieger mit dem diesjährigen Jahrbuch Digitale Dentale Technologien 2018.

Am 23. und 24. Februar lud das Dentale Fortbildungszentrum Hagen (DFH) in Kooperation mit der OEMUS MEDIA AG, Leipzig, Zahnärzte und Zahntechniker zur zehnten Auflage der „Digitalen Dentalen Technologien“ (DDT). Unter dem Leitthema „Digital Dental – Was Ihr wollt!“ bildete der Kongress eine Vielzahl von Themen in umfangreicher Bandbreite ab. Mehr als 220 digital interessierte fanden den Weg nach Hagen.

Den Auftakt zur Jubiläumsveranstaltung lieferten am Freitag zunächst fünf anwendungsorientierte Workshops. ZTM Vincent Fehmer beschäftigte sich umfassend mit dem Thema „Die neue monolithische Rekonstruktion – Evolution der CAD/CAM-gefertigten Restauration“ und ging im ersten Teil des Vortrags von Hauptsponsor 3M auf die Effizienzsteigerung im Labor am Beispiel der intraoralen Abformung ein. Im weiteren Verlauf des Nachmittags beschäftigte sich Fehmer mit der Frage „Hochästhetische monolithische Rekonstruktionen – Vision oder längst Realität?“. Parallel dazu fand das Seminar „Der digitale Weg: Das iSy Implantat vom intraoralen Scan zur

prothetischen Versorgung“ mit Dr. Jan Klenke und ZTM Rüdiger Meyer statt. In einem weiteren Vortrag mit Benjamin Hesse wurde die Digitale Dentale Fertigung 4.0 aufgegriffen, während ZTM Martin Liebel im Workshop der Firma Amann Girrbach live die Software Modelmanagement 2.0 demonstrierte. Der fünfte Vortrag mit ZTM Marius Wagner drehte sich um die digitale Abformung.

In der zweiten Staffel der Workshops zeigte ZTM Roland Binder Tipps und Tricks für die Anwendung des 3-D-Drucks im Laboralltag und druckte im praktischen Teil des Seminars eine Schiene mit dem Drucker cara Print 4.0 (Kulzer). Während ZTM Hans-Jürgen Joit zum Thema „Digital in Relation – Strategisches Ablaufprotokoll für computer-aided design glaskeramischer Restaurationen“ referierte, führte ZTM Peter Kappert im Seminar u.a. den Fräsvorgang mit einer DWX-51D (Roland DG) vor. Jürgen Jesenko thematisierte im Anwenderworkshop der Firma GC ebenfalls den Intraoralscan.

Vortragsprogramm am Samstag
Traditionell eröffnete Tagungsleiter ZTM Jürgen Sieger den

Kongresstag und führte durch das Hauptprogramm des Samstags. Als Co-Moderator konnte in diesem Jahr Prof. Dr. Dr. Andree Piwowarczyk von der Universität Witten/Herdecke gewonnen werden.

Kaum eine Innovation beschäftigt die digitale Dentalwelt seit einigen Jahren mehr als der 3-D-Druck. Dem großen Trendthema wurde im Auftaktvortrag „Der ‚3-D-Druck-Workflow‘ in der digitalen Dentalwelt“ von ZTM Roland Binder Rechnung getragen. Er zeigte u.a. auf, wie Drucksysteme in den Laboralltag eingebunden werden können. „Wir sind auf einem guten Weg“, schätzt Binder die aktuelle Entwicklung und Möglichkeiten des Drucks ein. Luc Rutten widmete sich in seinem Vortrag „High-End ästhetische Endergebnisse im Team mit digitaler Planung“ implantatprothetischen Konzepten in der ästhetischen Zone, welche er anhand praktischer Fallbeispiele – von der Einzelzahnzone bis zum komplexen Zahnersatz – illustrierte. ZTM Hans-Jürgen Joit stellte in seinem Vortrag die Bedeutsamkeit optimaler Kommunikation zwischen Behandler, Patienten und Technikern heraus sowie die

Notwendigkeit des Wissens des Zahntechnikers über neue Materialien und Verfahren, insbesondere bei der Arbeit mit hochfester Glaskeramik. Materialien waren auch im Referat „Monolithisch – monoton“ von Priv.-Doz. Dr. Jan-Frederik Güth im Fokus. Er ging u.a. der Frage nach, welche Materialeigenschaften für die richtige Materialauswahl und letztlich für eine optimale Restauration für den Patienten entscheidend sind.

Nach der Mittagspause setzte sich Jan Hollander mit dem komplett digitalen Workflow und dessen Vorteilen – von der digitalen Abformung, über das digitale Röntgen bis hin zum Design einer individuellen Bohrschablone – auseinander.

„In den Industriestaaten sind wissenschaftlichen Untersuchungen zufolge bis zu 10 Prozent aller Männer mittleren Alters und bis zu 5 Prozent aller Frauen vom Schlafapnoe-Syndrom bzw. obstruktiven Schlafapnoe-Syndrom betroffen“, erklärt Referent Dr. Dr. Lars Bonitz. In seinem Vortrag erläuterte der MKG-Chirurg Möglichkeiten und Grenzen der Schnarchtherapie. Im Anschluss sprach ZTM Thomas Jobst über Erfolg versprechende

Verfahren, um Metall-Teleskope aus einem Metallblank zu fräsen, und gab den Teilnehmern einen Leitfaden für den Laboralltag an die Hand. Karl-Heinz Körholz, Experte auf dem Gebiet der Totalprothetik, referierte auf humorvolle Art und Weise zu eben diesem und zeigte Wege auf, diese in der digitalen Welt zu transferieren.

Den Abschlussvortrag hielt Christian Hannker und stellte unter dem Titel „Digital & Analog – Das Beste aus beiden Welten“ noch einmal heraus, dass analoge und digitale Verfahren nach wie vor Hand in Hand gehen.

Fazit und Ausblick

Die zehnten Digitalen Dentalen Technologien vertieften in 2018 einmal mehr das breite Spektrum und die Vielseitigkeit, die die Digitalisierung für die Zahntechnik und Zahnmedizin bereithält. Die DDT in Hagen, unter der programmatischen Leitung von ZTM Jürgen Sieger, ist damit eines der wichtigsten Foren zum Austausch über die Entwicklungen der Digitaltechnik in Zahntechnik und Zahnmedizin geworden.

Die Tagung wurde auch in diesem Jahr wieder von einer umfangreichen Industrieausstellung begleitet. Pünktlich zur Veranstaltung ist das umfassend aktualisierte Jahrbuch Digitale Dentale Technologien in seiner nunmehr neunten Auflage erschienen.


Auch der Termin für das IDS-Jahr 2019 steht bereits fest: Die elften DDT werden am 16. und 17. Februar 2019 erneut im Dentalen Fortbildungszentrum in Hagen stattfinden. 



Abb. 3



Abb. 4

Abb. 3: Die Teilnehmer hatten während der Workshops und in den Pausen die Möglichkeit zum kollegialen Austausch. Abb. 4: Volle Zuschauerreihen im Tagungssaal.

ZT Adresse

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 0341 48474-308
event@oemus-media.de
www.ddt-info.de

„Wir setzen auf wenig Dentin und viel Schneide!“

Creation veranstaltet Basiskurs mit ZTM Alexander Conzmann in Augsburg.



„Je mehr Wissen ich über die Zusammensetzung einer Keramik habe, desto souveräner kann ich sie anwenden und desto weniger Stress habe ich im Alltag.“ ZTM Alexander Conzmann aus Erkentbrechtsweiler weiß, wovon er spricht, verwendet er seine Lieblingskeramik doch schon seit 17 Jahren. Was er in dieser Zeit selbst, aber auch von Kollegen wie Peter Biekert gelernt hat, gibt er gerne in Kursen weiter. So auch in dem Ein-Tages-Kurs „Was für was und wann und warum? Creation ZI-CT von A bis Z“, der Ende Januar im Labor Robert Chan in Augsburg stattfand.

In dem Basiskurs vermittelte er den elf Teilnehmern zunächst die Philosophie von Keramik-

meister Willi Geller und erläuterte ihnen die vier Grundmassen (Dentine, Schneiden, opaleszierende Schneiden und Transpa). Mit ihnen erarbeiteten sie dann eine Frontzahnkrone mit Keramikschulter. Conzmann: „Wenn man den Schichtaufbau verstanden hat und die Basismassen richtig anwendet, kann man mehr erreichen, als mit anderen Keramiken. Im Basiskurs bekomme ich bereits einen schönen Zahn hin – und dann gibt es ja noch die Untergruppen und diversen Mischungen ...“

Auf die Frage, was man falsch gemacht hätte, wenn die Kronen gelb im Mund wirkten, antwortete der Referent: „Das klassische Zahn-technikerdenken, ‚viel Dentin,

wenig Schneide‘ funktioniert bei Creation nicht. Da wir naturanalog arbeiten, ist es genau andersherum: Wir setzen auf wenig Dentin und viel Schneide!“ Die Zahn-techniker zeigten sich beeindruckt von seinem werkstoffkundlichen Wissen und blieben auch lange nach Kursschluss noch, um sich mit ihm auszutauschen. **ZT**

ZT Adresse

**Creation Willi Geller
Deutschland GmbH**
Harkortstraße 2
58339 Breckerfeld
Tel.: 02338 801900
Fax: 02338 801950
office@creation-willigeller.de
www.creation-willigeller.de

„Think global, buy local“

Umsatzeinbrüche bei den mittelständischen Dentallaboren können aufgehalten werden.



Es ist kein Geheimnis, dass die Umsätze bei den mittelständischen Dentallaboren stagnieren. Ein Grund dafür ist, dass ein immer größer werdender Teil des Geldes ins Ausland fließt. Aber auch die Praxislabore und die großen Dentalfirmen, die schon seit Jahren eigene Fräscenter betreiben, nehmen sich Jahr für Jahr ein größeres Stück vom Umsatzkuchen. „In meinen Augen sind die aktuellen Zahlen mehr als nur ein Warnsignal.“ Damit spricht Jörg Brüscke, Inhaber und Geschäftsführer der in Walsrode ansässigen Ahlden Edelmetalle GmbH, einen Trend an, der in den mittelständischen

Dentallaboren u.a. für sinkende Umsätze und Renditen verantwortlich ist. „Erschreckend ist aber, dass sich viele Dentallabore gar nicht bewusst darüber sind, dass sie selbst aktiv diesen Trend unterstützen. In persönlichen Gesprächen wird mir immer wieder klar, dass die mittelständischen Dentallabore überhaupt nicht realisieren, dass sie mit ihren Gold- und Legierungsbestellungen für steigende Umsätze bei genau den Firmen sorgen, die ihnen auf der anderen Seite durch die Fräscenter ihre Arbeit, ihren Umsatz und dadurch natürlich auch ihre Rendite entziehen“, so Brüscke.

Brüscke, der Wert darauf legt, dass seine Firma kein Fräscenter betreibt, wird bei diesem Thema nicht müde, immer wieder auf diesen gefährlichen und absur-

den Trend hinzuweisen. Kopfschüttelnd fügt er hinzu: „Ich verstehe zunehmend die Welt nicht mehr, denn als mittelständischer Unternehmer, so wie ich selbst, muss es doch mein Ziel sein, den Mittelstand zu stärken – getreu dem Motto: ‚Think global, buy local‘, um Arbeitsplätze erhalten zu können.“ Dennoch blickt Jörg Brüscke zuversichtlich in die Zukunft. Er hofft, dass nach jedem seiner Gespräche die Frage reflektiert wird, ob man den richtigen Lieferanten für Gold- und Dentallegierungen hat, und auf die Rückbesinnung des deutschen Mittelstands auf seine lokale Stärke im Markt. **ZT**

ZT Adresse

Ahlden Edelmetalle GmbH
Hanns-Hoerbiger-Straße 11
29664 Walsrode
Tel.: 05161 9858-0
Fax: 05161 9858-59
kontakt@ahlden-edelmetalle.de
www.ahlden-edelmetalle.de

Sie drucken das.

Nachhärtegerät PCU LED

Die Nachhärtung generativ gefertigter Bauteile ist ein elementarer Arbeitsschritt! Nur so werden Mechanik und Biokompatibilität auf längere Zeit überhaupt erst erreicht. Mit PCU LED bleiben Sie maximal flexibel und gleichzeitig immer auf der sicheren Seite. PCU LED polymerisiert Laborprodukte unter Vakuum aus. Bei Medizinprodukten sorgt die Stickstoffumgebung der PCU LED N₂ für ausgehärtete Bauteile ohne Inhibitionsschicht.

- Offenes System mit 10 frei programmierbaren Speicherplätzen
- Einfaches Bedienkonzept mit elektronischer Steuerung
- Logging und Monitoring der Prozessparameter



PCU LED/PCU LED N₂

Lichthärtegerät/Lichthärtegerät mit Stickstoff

www.dentamid.dreve.de

Dental-App gewinnt ersten Preis

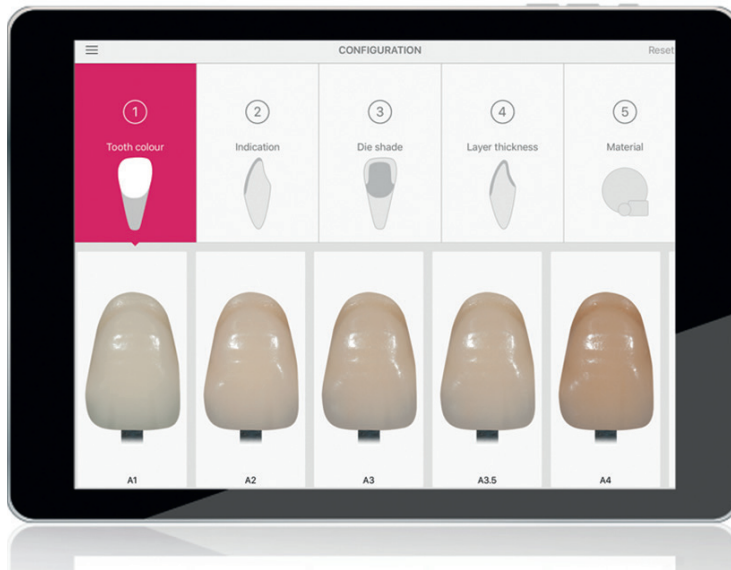
Die IPS e.max Shade Navigation App erhält den Fachdental Award 2017.



Zuvor hatte sie in Leipzig den zweiten ergattert. Zum ersten Mal überhaupt gewann damit eine dentale Applikation für mobile Betriebssysteme den begehrten Preis.

Digitale Lösung für ein analoges Problem

Kriterien für die Verleihung des Innovationspreises sind unter anderem die Optimierung der Arbeit in Zahnarztpraxis oder Dentallabor sowie Verbesserungen für Patienten und einzigartige Designlösungen. Die Shade Navigation App bietet ihren Anwendern eine einfache, digitale Lösung für ein alltägliches analoges Problem. Sie ermöglicht in wenigen Schritten die Auswahl der passenden Farbe und Transluzenz für Restaurationen aus Materialien des IPS e.max-Systems. Dabei werden alle wichtigen Einflussfak-



toren auf die farbliche Gesamtwirkung wie die gewünschte Zahnfarbe, die Indikation, die Stumpffarbe, die Schichtstärke und das gewünschte Material berücksichtigt.

Entwicklung geht weiter

Die App ist kostenlos im App Store und im Google Play Store erhältlich. Seit Anfang November 2017 ist ein Update verfügbar. Neben Lithiumdisilikat (IPS

e.max CAD und IPS e.max Press) ist nun auch Zirkoniumoxid (IPS e.max ZirCAD in Blöcken und Scheiben) als Material wählbar.

Für Anfang oder Mitte 2018 plant Ivoclar Vivadent ein weiteres Update. Dann sollen zusätzliche Sprachen und IPS e.max ZirCAD-Materialien in der preisgekrönten App ergänzt werden. **ZT**



ZT Adresse

Ivoclar Vivadent GmbH
Postfach 11 52
73471 Ellwangen, Jagst
Tel.: 07961 889-0
Fax: 07961 6326
info@ivoclarvivadent.de
www.ivoclarvivadent.de

Bei der besucherstärksten Fachdental-Messe in Stuttgart im Oktober 2017 erzielte die Shade Navigation App den ersten Platz.

ANZEIGE

ABO-SERVICE

ZT Zahntechnik Zeitung

Inspiration und Know-how für das zahntechnische Handwerk

BESTELLUNG AUCH ONLINE MÖGLICH



www.oemus.com/abo



Lesen Sie in der aktuellen Ausgabe folgende Themen:

Wirtschaft
Warum wir zu oft „Ja“ und zu wenig „Nein“ sagen. – Stefan Dudas regt zu neuem Denken an.

Technik
Presskeramik überzeugt durch Handling – Eine neue Presskeramik im Anwenderbericht von ZTM Mathias Wagner.

Service
Digitale Dentale Technologien 2018 – Die DDT fand zum zehnten Mal in Hagen statt.

Wie geht's? So geht's!

Neue Veranstaltungsreihe vermittelt Know-how für die erfolgreiche Digitalisierung.

Henry Schein ConnectDental, die Henry Schein-Unternehmensplattform für digitale Lösungen mit offener Struktur, hat gemeinsam mit DEDICAM, der CAD/CAM-Prothetiklösung von CAMLOG, eine neue Veranstaltungsreihe für Zahntechniker sowie implantologisch und prothetisch tätige Zahnärzte entwickelt, die einen umfassenden Überblick über die Möglichkeiten des digitalen Workflows gibt. Ab März 2018 startet die Veranstaltungsreihe „Digitaler Workflow: Wie geht's? So geht's!“. Dabei zeigen Spezialisten von Henry Schein und DEDICAM, was heute interdisziplinär von der Abformung bis zur fertigen Restauration durch digitalisierte Behandlungsabläufe möglich ist. Im Fokus stehen die Fragen, wie der digitale Workflow für alle Beteiligten optimal gestaltet werden kann und bei welchen Arbeitsschritten es wirtschaftlich sinnvoller ist, extern fertigen zu lassen. Die Teilnehmer aus Praxis und Labor erhalten vielfältige Anregungen und Hilfestellungen zur gemeinsamen und erfolgreichen Umsetzung im Arbeitsalltag.

list bei Henry Schein. „Wenn ein Zahnarzt oder Laborinhaber in die Digitalisierung seines Betriebes investieren möchte, geht es nicht nur darum, einfach mit einem Intraoralscan die klassische Abformung zu ersetzen. Damit die Digitalisierung reibungslos funktioniert und den erhofften Mehrwert bringt, müssen viele Dinge im Zusammenspiel von Labor und Praxis neu koordiniert werden. Und das funktioniert nur, wenn alle Beteiligten zusammenarbeiten und einen guten Überblick über die heutigen Möglichkeiten haben.“ **ZT**



Jan Moecke, ConnectDental-Spezialist bei Henry Schein.

ZT Adresse

Henry Schein Dental Deutschland GmbH
Monzastraße 2a
63225 Langen
Tel.: 0800 1400044
Fax: 08000 400044
info@henryschein.de
www.henryschein-dental.de

Fax an +49 341 48474-290

Ja, ich möchte die Informationsvorteile nutzen und sichere mir folgende Publikationen bequem im günstigen Abonnement:

- ZT Zahntechnik Zeitung 12x jährlich 55,- Euro*
- ZWL Zahntechnik Wirtschaft Labor 6x jährlich 36,- Euro*
- digital dentistry 4x jährlich 44,- Euro*

Widerrufsbelehrung: Den Auftrag kann ich ohne Begründung innerhalb von 14 Tagen ab Bestellung bei der OEMUS MEDIA AG, Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig schriftlich widerrufen. Rechtzeitige Absendung genügt. Das Abonnement verlängert sich automatisch um 1 Jahr, wenn es nicht fristgemäß spätestens 6 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes schriftlich gekündigt wird.

* Alle Preise verstehen sich inkl. MwSt. und Versandkosten (Preise für Ausland auf Anfrage).

Name / Vorname _____

Telefon / E-Mail _____

Unterschrift _____

Praxisstempel _____

Nachhaltige Fortbildung auf Mallorca

Goldquadrat präsentiert das erste Keramik Sommer-Camp auf Mallorca.



Nachhaltige Fortbildungskonzepte besitzen eine emotionale Verknüpfung, um ihre Anwendung auch im Laboralltag zu finden. In enger Zusammenarbeit mit ZTM, Referent und Noritake-

Anwender Christian Lang hat die Firma Goldquadrat aus Hannover ein in der Nachhaltigkeit einzigartiges Fortbildungskonzept entwickelt. Das erste Goldquadrat/Noritake Sommer-

Camp findet vom 26. Mai bis 2. Juni 2018 im Dentallabor Nobledent in Campos auf Mallorca statt. Neben zwei Tagen zur freien, individuellen Verfügung und einem gemeinsamen Abendessen steht ein Vier-Tages-Keramikkurs mit diesen Themen im Mittelpunkt des Programms:

- Japanisches Zähneschnitzen eines Front- und eines Seitenzahnes
- Verblendung eines 1ers auf Katana ML, eines 2ers auf Katana STML und Charakterisierung eines Veneers auf STML an 23
- Verblendung eines Seitenzahnes auf Katana ML mit einer individuellen Mischung zur Einschichtkeramik mit anschließender Charakterisierung
- Dental fotografie zur Objekt- und Mundfotografie sowie Konzepten zur Zahnfarbbestimmung und die treffsichere Umsetzung. **ZT**

ZT Adresse

GOLDQUADRAT GmbH
 Büttnerstraße 13
 30169 Hannover
 Tel.: 0511 449897-0
 Fax: 0511 449897-44
 info@goldquadrat.de
 www.goldquadrat.de

20 Jahre an der Spitze

Wolf Zientz feiert 20-jähriges Jubiläum.



Wolf Zientz, Geschäftsführer Schütz Dental.

Die digitale Welt zieht sich bei Schütz Dental quer durch das gesamte Unternehmen. Angefangen von digitalen Produkten über automatisierte Abläufe und Social-Media-Marketing bis hin zum Onlineshop. „Das war in den letzten 20 Jahren ein harter Weg für einen Mittelständler zur Industrie 4.0. Gemeinsam mit unseren Mitarbeitern haben wir das geschafft“, resümiert Wolf Zientz. Nicht nur die Produkte wurden in den 20 Jahren seiner Tätigkeit als Geschäftsführer stetig weiterentwickelt, sondern auch die internationale Präsenz: heute beliefert das hessische Unternehmen nahezu jedes Land dieser Welt. Nach seinem Studium in China und einigen Jahren in einem hanseatischen Handelshaus reiste Wolf Zientz ab 1995 für die Schütz Gruppe zunächst als Exportleiter durch die Welt. Bereits 1998 übertrug Horst Schütz ihm die Geschäftsführung für sein Unternehmen. Zunächst leitete der 33-Jährige die Schütz Gruppe für die Gründerfamilie, später für einen Finanzinvestor und seit 2015 für einen börsennotierten Konzern. Während dieser 20 Jahre stellte er dabei sicher, dass die Grundwerte des Unternehmens über die Jahrzehnte trotz wech-

selnder Eigentümer und der rasanten technologischen Entwicklung konstant blieben. Schütz Dental stellt High-End-Produkte, -Geräte und -Verbrauchsmaterialien unter eigener Marke her. Das Schwesterunternehmen GDF produziert für andere Dentalunternehmen unter deren eigenen Marken. **ZT**

ZT Adresse

Schütz Dental GmbH
 Dieselstraße 5-6
 61191 Rosbach
 Tel.: 06003 814-0
 Fax: 06003 814-906
 info@schuetz-dental.de
 www.schuetz-dental.de

ANZEIGE



FRISOFT – FÜR EINE PERFEKTE FRIKTION

Mit **Frisoft** haben Sie die Möglichkeit, die Friktion bei Teleskopkronen wiederher- und individuell einzustellen. Das stufenlose Ein- und Nachstellen kann auf jeden Pfeiler abgestimmt werden.

Mit einem Durchmesser von nur 1,4 mm ist das Friktionselement nicht zu groß, und da es aus abrasionsfestem und rückstellfähigem Kunststoff mit einer Aufnahme aus Titan besteht, ist es ausreichend stabil. Die Konstruktion garantiert durch ihre perfekte Abstimmung eine perfekte und dauerhafte Friktion.

Frisoft ist geeignet zum nachträglichen Einbau bei friktionsschwachen Teleskopkronen für NEM, Galvano und Edelmetall.

microtec Inh. M. Nolte
 Rohrstr. 14 58093 Hagen
 Tel.: +49 (0)2331 8081-0 Fax: +49 (0)2331 8081-18
 info@microtec-dental.de www.microtec-dental.de

Weitere Informationen kostenlos unter 0800 880 4 880

Bitte senden Sie mir kostenloses Infomaterial

Hiermit bestelle ich das Frisoft Starter-Set zum Preis von 169,95€* bestehend aus:

- 6 Friktionselemente (Kunststoff) + 2 Naturalrabatt
- 6 Micro-Friktionsaufnahme (Titan) + Werkzeug (ohne Attachmentkleber)

Stempel

per Fax an +49 (0)2331 8081-18

*Preis zzgl. MwSt. und Versand

Digitale Zahntechnik, anregender Austausch und Grünkohl

Mehr als 200 Zahntechniker folgten der Einladung zum 9. BEGO Medical Anwendertreffen in die Hansestadt Bremen am 2. und 3. Februar 2018.

Direkt zu Beginn der zweitägigen Veranstaltung wurde den Teilnehmern bei einer Firmenbesichtigung ein umfangreicher Einblick in die Hightech-CAD/CAM-Produktion, das Oberflächentechnologiezentrum und das BEGO TRAINING CENTER am Bremer Unternehmensstandort geboten. Im Anschluss nahmen der geschäftsführende Gesellschafter der BEGO Unternehmensgruppe, Christoph Weiss, sowie das Moderatorduo Anja Sohn, Head of Brand & Marketing Communications der BEGO, und ZTM Thomas Kwiedor, Direktor Produktmanagement der BEGO Medical und der BEGO Bremer Goldschlägerei, die Gäste im Tagungshotel herzlich in Empfang. Als Auftakt des vielseitigen fachlichen Programms aus Vorträgen und Workshops präsentierte ZTM Thomas Kwiedor dem Publikum zunächst die BEGO Neu- und Weiterentwicklungen im Bereich der konventionellen und digitalen Zahntechnik, bevor Dennis Wachtel, Head of 3D Printing der BEGO, einen Ausblick zu Produktneuheiten spe-




Christoph Weiss, geschäftsführender Gesellschafter der BEGO Unternehmensgruppe.

ziell rund um das BEGO 3D-Druck-System Varseo S gab. ZTM Niels Püschner, Regionalleiter der BEGO Medical, stellte den Teilnehmern anschließend Neuerungen der 3Shape- und exocad-Software vor. Dr. Willi Janzen, Fachzahnarzt für Parodontologie, und ZTM Hans-Helmut Strothmann, Geschäftsführer bei Das kleine Labor Versmolder Zahntechnik GmbH, zeigten in ihrem darauffolgenden Vortrag, welche Ergebnisse im Sinne des Patienten bei einer partnerschaftlichen und kompetenten Zusammenarbeit von

Zahnarzt und Zahntechniker im Rahmen von Funktionsdiagnostik und -therapie möglich sind, und verdeutlichten, welche Vorteile sich dabei mittels 3D-gedruckter Versorgung realisierten lassen. Die Übergabe eines Spendenschecks der BEGO in Höhe von 5.000 Euro an das Klinikum Esslingen rundete das Tagesprogramm ab. Im Anschluss zog es die Gäste mit voll beladenem Bollerwagen in norddeutscher Tradition bei einer Kohlfahrt durch das Bremer Umland. Die gute Stimmung der Teilnehmer hielt am folgenden Tag trotz

langer Partynacht an. Auch die Moderatoren führten weiterhin charmant durch den nächsten Tag, der mit Beiträgen von ZTM Marc Junghans, Spezialist für digitale Implantatprothetik und Projektmanager bei BEGO Medical, ZTM Niels Püschner und ZTM Wolfgang Weisser startete. Weisser verdeutlichte in seinem Vortrag wesentliche Trends im Dentalmarkt, bevor Prof. Dr. Constantin von See, Abteilungsleiter für Digitale Technologien an der Danube Private University in Krems (Österreich), u.a. wissenschaftliche Untersuchungsergebnisse zu 3D-gedruckten Provisorien vorstellte. Anschließend zeigte Niels Ophey, Head of Consulting Microsoft Solutions der Bechtle Logistik & Service GmbH, die Chancen und Herausforderungen von Big Data Analytics für Unternehmen auf und beendete damit die Referentenvorträge. Zum Abschluss des erfolgreichen Anwendertreffens verriet Axel Klarmeyer, Geschäftsführer der BEGO Medical und BEGO Bremer Goldschlägerei, den Teilnehmern, mit welcher Weltneu-

heit BEGO ab Mitte dieses Jahres aufwartet: VarseoSmile Premium – ein keramisch gefüllter Kunststoff, der es Zahntechnikern ermöglicht, definitive Einzelkronen, Inlays, Onlays und Veneers mit dem BEGO Varseo 3D-Druck-System zu fertigen. 

ZT Adresse

BEGO Bremer Goldschlägerei GmbH & Co. KG

Wilhelm-Herbst-Straße 1
28359 Bremen
Tel.: 0421 2028-0
Fax: 0421 2028-100
info@bego.com
www.bego.com

ANZEIGE

Scheideanstalt.de

Ankauf von Dentialscheidgut

- tagesaktuelle Ankaufskurse
- professionelle Edelmetall-Analyse
- schnelle Vergütung

 **ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG**
 +49 7242 95351-58
www.Scheideanstalt.de

 **ESG Edelmetall-Service GmbH**
 +41 55 615 42 36
www.Scheideanstalt.ch

» EXPERTENTIPP FÜR DEN VERTRIEB

sächlich als feste, stabile Kunden geblieben. Das finde ich schade. Was kann ich tun?

Claudia Huhn: Vermutlich können Sie sich mit vielen anderen Dentallaboren die Hand reichen. Ziemlich sicher sogar mit vielen anderen Unternehmen, die neue Kunden akquirieren und diese nicht im Unternehmen halten können. Wenn die Neukundenquote stimmt, die Quote der im Unternehmen installierten Kunden jedoch nicht, dann stimmt der Vertriebsprozess als Ganzes nicht, hat mindestens einen Bruch, an dem die neuen Kunden wieder verloren gehen.

Grundsätzlich gilt: Nicht jeder gewonnene Kunde lässt sich ins eigene Unternehmen integrieren. Es gibt eben Zahnarztpraxen, die nicht zu Ihnen als Unternehmen passen. Dies können inhaltliche, auf die Zusammenarbeit bezogene Aspekte sein, oder aber persönliche Aspekte, die mit Ihnen als Person zu tun haben. Häufig lassen sich diese Aspekte erst im Rahmen einer tatsächlichen Zusammenarbeit herausfinden, und diese führen damit erst nach den ersten Arbeiten zu einem Aus für ebendiese.

So wird sich letztlich erst im Rahmen einer Zusammenarbeit klären lassen, ob die technischen Wünsche und Möglichkeiten des Kunden zu den Vor-

stellungen Ihres Unternehmens passen. Auch das Geschäftsgebaren des Gegenübers zeigt sich erst, wenn eine aktive Zusammenarbeit besteht. Gleiches gilt für die Art der Kommunikation und das Verständnis des zwischenmenschlichen Miteinanders des neuen Kunden. All dies können Gründe dafür sein, sich auf Dauer gegen eine Zusammenarbeit zu entscheiden.

Die gute Nachricht ist: Die wenigsten Kontakte werden am Ende nicht zu Ihnen passen. Damit ist die schlechte Nachricht: Wenn Sie einen Neukunden nach den ersten Arbeiten wieder verlieren, dann liegt es an Ihnen als Team. Denn einen Neukunden gewinnen, das kann eine Person alleine, einen Neukunden in das Unternehmen integrieren funktioniert nur, wenn alle, die an und mit dem Kunden arbeiten, an einem Strang ziehen.

Häufig ist der Aufwand, der betrieben wird, um einen Kunden zu gewinnen, sehr hoch. Sind dann die ersten Arbeiten im Haus, sinkt der betriebene Aufwand rapide und dieser Neukunde wird zügig im Alltag behandelt, als sei er schon jahrelang mit an Bord.

Wer seine Integrationsquote steigern will, muss folgende Aspekte beachten:

1. Eine Arbeit macht noch keinen integrierten Neukunden. Frage: Was tun Sie, damit der Neukunde zum Bestandskunden wird?
2. Eine Arbeit entwickelt bei Ihrem Neukunden noch keine Zusammenfahrtroutine. Frage: Wie können Sie und Ihr Team zügig eine Routine in der Zusammenarbeit entwickeln?
3. Einmal über technische Vorlieben und Vorstellungen zu sprechen, schafft keine Souveränität im Lesen der Handschrift des Neukunden. Frage: Wie wollen Sie sicherstellen, dass Ihre Qualität die Qualität Ihres Kunden ist?
4. Vom Kunden eingesetzte Arbeiten müssen nicht zwingend Begeisterungspotenzial haben und damit Lust auf mehr machen. Frage: Wie wollen Sie sicherstellen, dass Ihr Neukunde Ihnen mitteilt, was ihm an der Zusammenarbeit gefällt und was nicht?

Entscheidend für eine gelungene Integration eines Neukunden in Ihr Unternehmen ist der rote Faden, der sich vom ersten Kontakt bis zu einer festen Zusammenarbeit durch Ihren Vertriebslauf zieht. Ähnlich einem Staffellauf kommt es darauf an, dass alle am Kunden beteiligten Personen ihre Aufgaben kennen, die vorhandenen Vertriebschancen er-

kennen und diese in Erfolg beim Kunden verwandeln, und zwar so, dass Ihr vertrieblicher Staffelfestab professionell von einer Hand in die nächste gelangt. Erfolgreicher, vertrieblicher Staffellauf hat grundsätzlich natürlich etwas mit einer stimmigen Qualität zu tun – dies allerdings mehr als grundsätzliche Voraussetzung für eine Zusammenarbeit, weniger als Zünglein an der Waage. Entscheidend für den Erfolg ist die kommunikative Kompetenz Ihres Unternehmens. Und das vor allem in vertrieblicher Hinsicht.

Fazit: Sicherlich ist es wichtig, technisch immer auf dem neuesten Stand zu sein. Mindestens ebenso wichtig ist es, kommunikativer Kompetenz gelingt es Ihnen, erfolgreich Kunden zu managen, und darum wird es in der Zukunft immer stärker gehen.

Gerne unterstützen wir Sie bei dem Aufbau von vertrieblicher Kommunikationskompetenz als Team. Rufen Sie uns an oder schreiben uns unter ch@claudiahuhn.de

Claudia Huhn – Beratung Coaching Training
Hohe Straße 28b
57234 Wilnsdorf
Tel.: 02739 891080
Fax: 02739 891081
ch@claudiahuhn.de
www.claudiahuhn.de



Frage: Ich habe in den letzten Jahren einige Praxen neu als Kunden gewinnen können. Allerdings sind nur wenige davon tat-

IDS 2019: Schneller, sicherer, smarter

Zahntechnische Arbeitswelten von morgen auf der Internationalen Dental-Schau 2019. Ein Beitrag von Dr. Christian Ehrensberger.



Das eröffnet Zukunftschancen: Mal klassisch, mal digital und hochvernetzt. In der Zahntechnik findet man vielfach ein Nebeneinander beider Welten. Die ganze Dynamik erlebt der Besucher der IDS 2019. (© Koelnmesse/ids-cologne)

Ein Feuerwerk der Innovationen für das Labor: In der Zahntechnik sind die Chancen aktueller Technologien sehr konkret, sehr greifbar. Das haben insbesondere die Internationalen Dental-Schauen immer wieder gezeigt, zuletzt 2017 in Köln. Dort erlebten die Besucher wesentliche Ergänzungen etablierter digitaler Workflows – von bildgebenden Verfahren bis zum 3-D-Druck. Daneben warteten die ausstellenden Unternehmen ebenso mit Innovationen für traditionelle zahntechnische Arbeitsweisen auf. Schon kündigt sich die nächste IDS an, vom 12. bis zum 16. März 2019 – am besten jetzt schon einmal diesen Termin freihalten!

Wie werden die Arbeitswelten im zahntechnischen Labor morgen aussehen und wie können Zahntechniker die heute bereits sichtbaren Chancen jetzt ergreifen? Dies betrifft allen voran die digitalen Verfahren. Hier gilt die Implantatprothetik seit Langem als Paradisziplin. Wie weit die Digitalisierung in die Breite der Zahnheilkunde vorgedrungen ist, zeigt sich auf einem Gebiet, das so mancher zunächst für ein eher schwieriges Terrain gehalten hatte: Die Kieferorthopädie. Mit virtuellen Modellen lassen sich hier nicht nur diagnostische Fragestellungen bearbeiten und

ein virtuelles Set-up erstellen, sondern auch zunehmend kieferorthopädische Apparaturen planen, wie zum Beispiel festsitzende Apparaturen. Selbst die größte kieferorthopädische Herausforderung für die digitale Technik rückt zunehmend in den Fokus: herausnehmbare Geräte wie Dehnplatten, Aktivatoren etc. Ein in der Kieferorthopädie wie in anderen Disziplinen bereits eingesetztes Fertigungsverfahren stellt der 3-D-Druck dar – mit großem Zukunftspotenzial. Neben Bohrschablonen dürften verschiedene Schienen, zahntechnische Modelle, individuelle Abformlöfler und Kunststoffgießgerüste für den Metallguss die häufigsten Indikationen darstellen. Generell spielt in allen Bereichen der Zahnheilkunde die Schnelligkeit eine immer größere Rolle – und dies über die Gesamtprozesskette in Praxis und Labor hinweg, von A wie Abformung bis Z wie Zahnersatz. Auf jeder Stufe ergeben sich nun attraktive Optimierungschancen.

Das Labor fährt ein höheres Tempo

Bei der klassischen Fertigung im zahntechnischen Labor kommt es zu einer enormen Beschleunigung der Prozesse. Gleichzeitig intensiviert sich die Kommunika-

tion, rücken Zahnarzt und Zahn-techniker enger zusammen. Die Technik im Labor hilft dabei, zum Beispiel Dentalmikroskope mit 3-D-Modus. Sie eignen sich über die Qualitätskontrolle hinaus zum direkten Austausch digitaler Bilder mit der Praxis (Screenshots, Videos, Splitscreen-Funktion). Doch auch die Produktionsschritte selbst kommen auf immer mehr Tempo. Beispielsweise verspricht die Führung der Instrumente auf kurvenförmigen Bahnen bei der Bearbeitung von Glas- und Hybridkeramiken eine große Zeitersparnis im Vergleich zum herkömmlichen Fräsen oder Schleifen. Und eine polymerinfiltrierte Feinstruktur-Feldspatkeramik bietet einen inneren Farbverlauf mit sechs feinnuancierten Schichten – zeitsparend und komfortabel zur patientengerechten Ästhetik. Der generelle Trend weist dahin, häufiger monolithische Restaurationen zu fertigen. Interessant erscheinen hier neue oberflächenveredelnde Werkstoffe. Eine transparente Variante sprüht der Zahntechniker dünn auf gesinterte Zirkonoxidrestaurationen auf; das Spray diffundiert während des Brennvorgangs in die Oberfläche und geht dort einen intensiven Haftverbund ein – ohne zusätzliche

Politur homogen, porenfrei und glatt nach dem ersten Brand. Neben Fräsen und Schleifen weiten sich die Möglichkeiten der Drucktechnik deutlich aus. Verschiedenste Schienen, Modelle, Bohrschablonen, indirekte Klebetrays, demnächst temporärer und definitiver Zahnersatz – fast alles lässt sich drucken. Laborseitige Systeme bieten große Bauplattformen und bei netzwerkfähigen Modellen eine komfortable Fernwartung. In dessen zieht das Tempo an – um einmal eine Größenordnung zu bekommen: Sieben Schienen in einer Stunde sind heute ohne Weiteres machbar. Innovative Software ermöglicht sogar eine kombinierte additiv/subtraktive Fertigung: Wo es auf höchste Präzision ankommt, fräst die Maschine automatisch nach und schafft insgesamt eine gleichmäßig hohe Oberflächengüte. Heute sichtbare Horizonte liegen womöglich in Multi-Material-Druckern. Da mischen sich zum Beispiel sechs Kunststoffe zu einem neuen Compo und mit definierten Wunscheigenschaften – zum Beispiel mit bestimmten Färbungen oder inneren Farbverläufen für eine auf den Patienten abgestimmte Gestaltung. Als Alternative zur Eigenfertigung steht dem Labor auch die Auslage-

rung an einen Zentral- bzw. industriellen Anbieter offen. Modelle können innerhalb kurzer Zeit geliefert werden, prompter Service unter Ausnutzung digitaler Technik.

Zukunft Zahntechnik – in Fachgesprächen auf der IDS zum Greifen nahe

„Mir fallen in wenigen Sekunden zig Gründe für einen Besuch der IDS vom 12. bis zum 16. März 2019 ein“, sagt Dr. Markus Heibach, Geschäftsführer des VDDI (Verband der Deutschen Dental-Industrie e.V.). „Für Zahntechniker und ihre Mitarbeiter aus dem Labor ist die IDS eine erstklassige Gelegenheit, Fachgespräche mit Entwicklern und Anwendern zu suchen. Viele Vorführungen auf den Ständen spiegeln die Bandbreite von Möglichkeiten in der modernen Zahntechnik wider.“

ANZEIGE

Das Fräszentrum, das Dein Handwerk versteht.

white
Onlineshop

Scanner Identica T500
Vorführgerät

ab 9.999,00 €

*Preis zzgl. MwSt. shop.mywhite.de

ZT Veranstaltungen März/April 2018

Datum	Ort	Veranstaltung	Info
19.03.2018	Hagen	Schichten und kombinieren des Komposits in zwei Konsistenzen nach persönlicher Präferenz Referent: Axel Appel	VITA Zahnfabrik Tel.: 07761 562-0 info@vita-zahnfabrik.com
22./23.03.2018	Neumünster	Altersgerechte Schichttechnik Referent: ZTM Björn Maier	Kulzer Tel.: 06181 9689-2585 Veranstaltungsmanagement@kulzer-dental.com
24.03.2018	Remscheid	Das perfekte Implantatmodell Referenten: ZTM Thomas Weiler, Jens Glaeske	picodent Tel.: 02267 6580-0 picodent@picodent.de
05./06.04.2018	Rochlitz	Implantatversorgung mit inLab CAD SW Referent: N.N.	Dentsply Sirona Dental Academy Tel.: 06251 16-3666 Sigrid.Daubenthaler-Greger@dentsplysirona.com
09./10.04.2018	Bremen	BEGO 3D-Druck Praxis- und Anwenderkurs Referent: N.N.	BEGO Bremer Goldschlägerei Tel.: 0421 2028-372 fortbildung@BEGO.com
12.04.2018	Hilzingen	Kommunikationsperformance Referent: ZT Patrick Hamid	Renfert Tel.: 07731 8208-0 education@renfert.de
13./14.04.2018	Ispringen	Natürliche Ästhetik: Zirkondioxid oder Lithiumdisilikat & ceraMotion®Zr Referent: ZTM Waldemar Fritzer	DENTAURUM Tel.: 07231 803-470 kurse@dentaurum.com

ZT Impressum

<p>Verlag OEMUS MEDIA AG Holbeinstraße 29 04229 Leipzig Tel.: 0341 48474-0 Fax: 0341 48474-290 kontakt@oemus-media.de</p>	<p>Projektleitung Stefan Reichardt (verantwortlich) Tel.: 0341 48474-222 reichardt@oemus-media.de</p>	<p>Abonnement Andreas Grasse (Aboverwaltung) Tel.: 0341 48474-201 grasse@oemus-media.de</p>
<p>Redaktionsleitung Georg Isbaner (gi) Tel.: 0341 48474-123 g.isbaner@oemus-media.de</p>	<p>Produktionsleitung Gernot Meyer Tel.: 0341 48474-520 meyer@oemus-media.de</p>	<p>Herstellung Max Böhme (Layout, Satz) Tel.: 0341 48474-118 m.boehme@oemus-media.de</p>
<p>Redaktion Carolin Gersin (cg) Tel.: 0341 48474-129 c.gersin@oemus-media.de</p>	<p>Anzeigendisposition Marius Mezger (Anzeigendisposition/ -verwaltung) Tel.: 0341 48474-127 Fax: 0341 48474-190 m.mezger@oemus-media.de</p>	<p>Nora Sommer (Layout, Satz) Tel.: 0341 48474-117 n.sommer@oemus-media.de</p>
<p>Julia Näther j.naether@oemus-media.de</p>		<p>Druck Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG Frankfurter Straße 168 34121 Kassel</p>

Die ZT Zahntechnik Zeitung erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzelheft 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland: 55,- € ab Verlag inkl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 0341 48474-0. Die Beiträge in der ZT Zahntechnik Zeitung sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorennichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.

Der Zahntechniker-Kongress
20.-21. April 2018 in Frankfurt a. M.
der-zahntechniker-kongress.de



Cercon[®] xt

Extra transluzentes Zirkonoxid

Makes you smile

Cercon xt mit True Color Technology überzeugt durch extra hohe Transluzenz in allen 16 VITA* Farben.

- Extra hohe Transluzenz und einzigartige Farbgenauigkeit ermöglichen naturgetreue Ästhetik vor allem für den Frontzahnbereich (Biegefestigkeit: 750 MPa) und vervollständigen das Cercon Produktportfolio.
- Spart Bearbeitungszeit und erhöht die Produktivität (Es besteht keine Notwendigkeit zum Bemalen oder Verblenden).

dentsplysirona.com

 **Dentsply
Sirona**
Prosthetics

* VITA ist eingetragenes Markenzeichen der VITA Zahnfabrik